



| Bildung | Kultur | Rechtspflege

Kennzahlen für die Hochschulen im Freistaat Sachsen

2007



**Statistisches Landesamt
des Freistaates Sachsen**

Wir rechnen mit Ihnen.

Zeichenerklärung

-	Nichts vorhanden (genau Null)	x	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
0	Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	()	Aussagewert ist eingeschränkt
...	Angabe fällt später an	p	vorläufige Zahl
/	Zahlenwert nicht sicher genug	r	berichtigte Zahl
.	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten	s	geschätzte Zahl

Herausgeber:

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Macherstraße 63

01917 Kamenz

Postfach 11 05

01911 Kamenz

Telefon

Vermittlung 03578 33-0

Präsidentin/Sekretariat -1900

Auskunft -1913, -1914

Bibliothek -1416

Vertrieb -1424

Telefax -1999

Telefax -1921

Telefax -1598

Internet www.statistik.sachsen.de

E-Mail info@statistik.sachsen.de

Kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte Dokumente

© Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Kamenz, April 2009

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Inhalt

	Seite
Vorbemerkungen	3
Erläuterungen	3
Abkürzungen	7
Ergebnisdarstellung	8

Tabellen

1.	Studienberechtigte Schulabgänger und Studienberechtigtenquote 1997 bis 2008	11
2.	Studienberechtigte Schulabgänger, Studienanfänger und Übergangsquoten von der Schule zur Hochschule 1995, 2000 und 2004 bis 2007	12
3.	Studienanfänger und Studienanfängerquote 2003 bis 2007	15
3.1	Studienanfänger und Studienanfängerquote an sächsischen Hochschulen und der Berufsakademie 2003 bis 2007	15
3.2	Studienanfänger mit erworbener Hochschulzugangsberechtigung in Sachsen an deutschen Hochschulen und Studienanfängerquote 2003 bis 2007	15
4.	Absolventen eines Erststudiums und Absolventenquote an sächsischen Hochschulen in den Prüfungsjahren 2003 bis 2007	15
5.	Absolventen eines Erststudiums an Hochschulen in den Prüfungsjahren 2003 bis 2007 nach Art des Prüfungsabschlusses und Studiendauer	16
6.	Durchschnittsalter der Studienanfänger und Absolventen eines Erststudiums 2003 bis 2007 nach Fächergruppen und Hochschularten	19
7.	Absolventen eines Erststudiums in den Prüfungsjahren 2003 bis 2007 nach Prüfungsgruppen, Durchschnittsalter und Hochschularten	23
8.	Betreuungsrelationen 2003 bis 2007 nach Fächergruppen und Hochschularten	27
9.	Laufende Grundmittel je Student, wissenschaftliches Personal und Professor sowie Drittmittel je wissenschaftliches Personal und Professor 2003 bis 2007 nach Fächergruppen und Hochschularten	32

Abbildungen

Abb. 1	Altersspezifische Bevölkerung und Studienberechtigte 1993 bis 2008	37
Abb. 2	Studienberechtigte Schulabgänger 1995, 2000 und 2004 bis 2007 nach dem Zeitpunkt des Studienbeginns	38
Abb. 3	Studienberechtigtenquote und Studienanfängerquote für Studienanfänger mit sächsischer Hochschulzugangsberechtigung 2003 bis 2007	38
Abb. 4	Durchschnittsalter der Studienanfänger und Absolventen eines Erststudiums 2003 bis 2007 nach Hochschularten	39
Abb. 5	Studienanfänger- und Absolventenquote an sächsischen Hochschulen 2003 bis 2007	39
Abb. 6	Einhaltung der Regelstudienzeiten bei den Absolventen eines Erststudiums im Prüfungsjahr 2007 nach ausgewählten Prüfungsabschlüssen	40

	Seite
Abb. 7 Betreuungsrelationen an den sächsischen Hochschulen 2007 nach Hochschularten	41
Abb. 8 Laufende Grundmittel je wissenschaftliches Personal an den sächsischen Hochschulen nach Hochschularten	41

Vorbemerkungen

Die amtliche Statistik stellt aus verschiedenen Quellen regelmäßig ein breites und detailliertes Datenangebot über den Hochschulbereich zur Verfügung, das eine Beobachtung der Gesamtentwicklung und der Strukturveränderungen ermöglicht. Neben den regelmäßigen Veröffentlichungen der Studenten- und Prüfungsstatistik sind im vorliegenden Bericht Gegenüberstellungen von Kennzahlen für die Hochschulen in Sachsen enthalten. Durch die Kennzahlen sind zeitliche Vergleiche und Querschnittsanalysen möglich.

Der vorliegende Statistische Bericht ist in Anlehnung an die vom Statistischen Bundesamt veröffentlichte Fachserie 11 Reihe 4.3.1 Nichtmonetäre hochschulstatistische Kennzahlen erarbeitet worden. Aus dieser Fachserie sind auch die Daten für die einzelnen Bundesländer entnommen.

Rechtsgrundlagen der Hochschulstatistik und der Statistik der Berufsakademie sind das Gesetz über die Statistik für das Hochschulwesen (Hochschulstatistikgesetz – HStatG) vom 2. November 1990 (BGBl. I S. 2414), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 25. Juni 2005 (BGBl. I S. 1860), das Gesetz über die Berufsakademie im Freistaat Sachsen (Sächsisches Berufsakademiegesetz – SächsBAG) vom 11. Juni 1999, zuletzt geändert durch das Gesetz zur Änderung des SächsBAG vom 16. Januar 2003 (SächsGVBl. S.1), das Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz – BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 7. September 2007 (BGBl. I S. 2246) und das Gesetz über die Statistiken der öffentlichen Finanzen und des Personals im öffentlichen Dienst (Finanz- und Personalstatistikgesetz – FPStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 22. Februar 2006 (BGBl. I S. 438).

Im Jahr 2007 gab es im Freistaat Sachsen sieben Universitäten, sieben Kunsthochschulen, elf Fachhochschulen und zwei Verwaltungsfachhochschulen.

Universitäten

Universität Leipzig
Technische Universität Dresden
Technische Universität Chemnitz
Technische Universität Bergakademie Freiberg
Internationales Hochschulinstitut Zittau
Handelshochschule Leipzig
Dresden International University

Kunsthochschulen

Hochschule für Bildende Künste Dresden
Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig

Hochschule für Musik und Theater "Felix Mendelssohn Bartholdy" Leipzig
Hochschule für Musik "Carl Maria von Weber" Dresden
Palucca Schule Dresden – Hochschule für Tanz
Hochschule für Kirchenmusik der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens Dresden
Hochschule für Kirchenmusik der Evangelischen Kirche der schlesischen Oberlausitz Görlitz

Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)

Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden
Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig
Hochschule Mittweida
Hochschule Zittau/Görlitz
Westsächsische Hochschule Zwickau
Deutsche Telekom Hochschule für Telekommunikation, Leipzig
Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit Dresden
Fachhochschule für Religionspädagogik und Gemein diakonie Moritzburg
AKAD.Die Privat-Hochschulen.Fachhochschule Leipzig
Vogtländische Fachhochschule Plauen
Europa Fachhochschule Fresenius, Außenstelle Zwickau

Verwaltungsfachhochschulen

Hochschule der Sächsischen Polizei Rothenburg
Fachhochschule der Sächsischen Verwaltung Meißen
Zum 31. Oktober 2007, dem Stichtag der Erhebung, bildeten folgende Studienakademien den staatlichen Teil der Berufsakademie Sachsen:

1. Staatliche Studienakademie Bautzen
2. Staatliche Studienakademie Breitenbrunn
3. Staatliche Studienakademie Dresden
4. Staatliche Studienakademie Glauchau
5. Staatliche Studienakademie Leipzig
6. Staatliche Studienakademie Plauen
7. Staatliche Studienakademie Riesa.

Erläuterungen

Hochschulen

Als Hochschulen werden alle nach Landesrecht anerkannten Hochschulen, unabhängig von der Trägerschaft ausgewiesen. Sie dienen der Pflege und Entwicklung der Wissenschaften und der Künste durch Forschung, Lehre und Studium. Die Hochschulen bereiten auf berufliche Tätigkeiten vor, die die Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden oder die Fähigkeit zur künstlerischen Gestaltung erfordern.

Hochschularten

Hochschularten dienen der Zusammenfassung gleichartiger Hochschulen. In Sachsen werden unterschieden:

- Universitäten
- Kunsthochschulen
- Fachhochschulen
- Verwaltungsfachhochschulen.

Universitäten

Zu den Universitäten zählen die technischen Universitäten und andere gleichrangige wissenschaftliche Hochschulen. Sie besitzen in der Regel das Promotions- und Habilitationsrecht.

Kunsthochschulen

Kunsthochschulen sind Hochschulen für bildende Künste, Gestaltung, Musik, Film und Fernsehen.

Fachhochschulen

Fachhochschulen bieten eine stärker anwendungsbezogene Ausbildung in Studiengängen für Ingenieure und für Berufe in den Bereichen Wirtschaft, Sozialwesen, Gestaltung und Informatik. Die Regelstudienzeit ist kürzer als an Universitäten.

Verwaltungsfachhochschulen

Verwaltungsfachhochschulen sind diejenigen verwaltungsinternen Fachhochschulen, an denen Nachwuchskräfte für den gehobenen nichttechnischen Dienst des Bundes und der Länder ausgebildet werden.

Berufsakademie

Die Berufsakademie Sachsen ist eine Einrichtung des tertiären Bildungsbereichs. Sie bereitet die Studenten in einem dreijährigen praxisintegrierten Studium durch die Vermittlung und Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden auf eine berufliche Tätigkeit vor. Sie erfüllt ihre Aufgaben durch das Zusammenwirken der Staatlichen Studienakademien mit den Praxispartnern. Die Staatlichen Studienakademien sind Anstalten des öffentlichen Rechts. An ihnen können Studienbereiche für Wirtschaft, Technik und Sozialwesen eingerichtet werden. Die Studienbereiche werden in Studienrichtungen untergliedert.

Der Zugang zum Studium setzt grundsätzlich eine allgemeine oder dem Studiengang entsprechende fachgebundene Hochschulreife oder eine vom Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst als gleichwertig anerkannte Vorbildung voraus (Hochschulzugangsberechtigung – HZB). Außerdem muss ein Ausbildungsvertrag mit einem geeigneten Praxispartner vorliegen, dem für das Studienjahr entsprechende Studienplätze zugeteilt wurden. Das Stu-

dium dauert in der Regel drei Jahre (sechs Studienhalbjahre). Jedes Studienhalbjahr umfasst einen wissenschaftlich theoretischen sowie einen praktischen Studienabschnitt.

Alterspezifische Bevölkerung

Die altersspezifische Bevölkerung wird für die Studienberechtigtenquote als Durchschnitt der Altersjahrgänge der 18- bis unter 21-Jährigen der Wohnbevölkerung am 31. Dezember des vorhergehenden Berichtsjahres errechnet.

Für die Studienanfängerquote und die Absolventenquote wird der Anteil an der Wohnbevölkerung des entsprechenden Alters am 31. Dezember des vorhergehenden Berichtsjahres für jeden einzelnen Jahrgang errechnet und zu einer Quote über alle Jahrgänge addiert (Quotensummenverfahren).

Studienberechtigte Schulabgänger

Studienberechtigte Schulabgänger sind Absolventen des allgemein bildenden und beruflichen Schulwesens mit allgemeiner Hochschulreife oder mit Fachhochschulreife.

Studenten

Studenten sind in ein Fachstudium ordentlich immatrikulierte Studierende (ohne Beurlaubte, Studienkollegiaten und Gasthörer).

Studienanfänger

Als Studienanfänger werden Studenten im 1. Hochschulsesemester an einer deutschen Hochschule (Erstimmatrikulierte) bezeichnet. Zur Berechnung der Studienanfängerquote und Übergangsquote wurden als Studienanfänger alle Studierenden im 1. Hochschulsesemester gezählt, die im Kalenderjahr (Sommer- und nachfolgendes Wintersemester) erstmals an einer deutschen Hochschule eingeschrieben sind. Als Studienanfänger an einer Berufsakademie zählen alle Studierenden im ersten Studienjahr.

Studienfach, Studienbereich, Fächergruppe

Ein Studienfach ist die in Prüfungsordnungen festgelegte Bezeichnung für eine wissenschaftliche oder künstlerische Disziplin, in der ein Studienabschluss möglich ist. Für die Studentenstatistik werden die je Hochschule gültigen Bezeichnungen zum Teil sinngemäß vereinheitlicht, das heißt einem bundeseinheitlichen Fächerschlüssel zugeordnet. Mehrere verwandte Fächer werden in dieser Systematik zu Studienbereichen und diese zu neun großen Fächergruppen zusammengefasst.

Hochschulsemester

Hochschulsemester sind Semester, die insgesamt im Hochschulbereich verbracht worden sind. Sie müssen nicht in Beziehung zum Studienfach des Studenten im Berichtsemester stehen.

Fachsemester

Fachsemester sind Semester, die im Hinblick auf die im Berichtsemester angestrebte Abschlussprüfung im Studienfach verbracht worden sind. Dazu können auch einzelne Semester aus einem anderen Studienfach oder Studiengang gehören, wenn sie angerechnet werden.

Hochschulzugangsberechtigung

Die Zulassung zum Studium setzt eine Studien- oder Hochschulzugangsberechtigung voraus. Die Voraussetzungen sind je nach Hochschulart unterschiedlich. Für ein Studium an wissenschaftlichen Hochschulen ist die allgemeine oder die fachgebundene Hochschulreife erforderlich. An Kunsthochschulen sind die Aufnahmebedingungen unterschiedlich. Die Aufnahme kann aufgrund von Begabungsnachweisen oder Eignungsprüfungen erfolgen. Ein Studium an Fachhochschulen setzt die Fachhochschulreife voraus.

Studiendauer

Die Fachstudiendauer ist die Anzahl der Fachsemester bis zum Abschluss des Erststudiums. Die Gesamtstudien-dauer ist die Anzahl der Hochschulsemester bis zum Abschluss des Erst- bzw. weiteren Studiums.

Regelstudienzeit

Die Regelstudienzeit bezeichnet die Studienzeit, innerhalb der, bei entsprechender inhaltlicher Gestaltung des Lehrangebotes ein erster berufsqualifizierender Abschluss erworben werden kann.

Studienjahr

In die Zahl der Studienanfänger eines Studienjahres gehen alle Studienanfänger des Sommersemesters und des nachfolgenden Wintersemesters ein. In die Zahl der Studenten eines Studienjahres geht nur die Zahl der Studenten des Wintersemesters ein.

Abschlussprüfungen/Absolventen

Die Prüfungen werden erfasst, soweit sie eine Hochschul-ausbildung abschließen. Es erfolgt keine Erhebung der Vor- und Zwischenprüfungen. In den Ergebnissen der Prüfungsstatistik sind auch Abschlüsse von Aufbau-, Ergänzung-, Zusatz- und Zweitstudiengängen sowie die Promotionen enthalten. Sie werden als weiteres Studium bezeichnet. Da Kandidaten, die mehr als eine Abschluss-

prüfung im Erhebungszeitraum abgelegt haben, doppelt gezählt werden, handelt es sich hierbei um eine Fallzählung. Kandidaten mit bestandener Abschlussprüfung werden als Absolventen bezeichnet. Die Zahl der Absolventen ist nicht identisch mit der Zahl der Hochschulabgänger, die die Hochschule nach bestandener Abschlussprüfung tatsächlich verlassen. Ein Teil der Studenten, welche eine Abschlussprüfung abgelegt haben, verbleibt zum Beispiel wegen Aufnahme eines Zweit-, Aufbau- oder Ergänzungsstudiums weiterhin an der Hochschule.

Bei den erfolgreichen Prüfungsteilnehmern wird unterschieden zwischen den Absolventen eines Erststudiums und eines weiteren Studiums. Zum Erststudium zählt auch das Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote nach einer erfolgreich abgelegten Prüfung im Freiversuch. Zum weiteren Studium zählen u. a. Zweit-, Ergänzungs- und Aufbaustudium.

Prüfungsjahr

In die Zahl der Abschlussprüfungen eines Prüfungsjahres gehen alle in einem Wintersemester und im nachfolgenden Sommersemester abgelegten Abschlussprüfungen ein.

Prüfungsgruppe

Den Prüfungsgruppen sind folgende Prüfungsabschlüsse zugeordnet:

- Universitärer Abschluss (ohne Lehramtsprüfungen):
 - Bachelor an Universitäten
 - Diplom (U)
 - Diplom (U) - Dolmetscher
 - Diplom (U) - Lehrer
 - Diplom (U) - Übersetzer
 - Kirchliche Prüfung
 - Magister
 - Master an Universitäten
 - Staatsexamen
- Promotionen:
 - Promotion
- LA, BA und MA an Grund- und Hauptschulen/Primarstufe:
 - LA Grundschulen
- LA, BA und MA an Realschulen/Sekundarstufe I:
 - LA Mittelstufe/Sekundarstufe I
- LA, BA und MA an Gymnasien/Sekundarstufe II, allgemein bildende Schulen:
 - LA Gymnasien
- LA, BA und MA an Sonderschulen/Förderschulen:
 - LA Sonderschulen/Förderschulen

- LA, BA und MA an beruflichen Schulen/Sekundarstufe II, berufliche Schulen:

- LA Berufliche Schulen

- Künstlerischer Abschluss:

- Bühnen-/Konzert-/Opernreifeprüfung
- Diplom (KH)
- Kirchenmusikprüfung B
- Kunstpädagogische Prüfung
- Meisterschüler
- Solistenprüfung

- Fachhochschulabschluss:

- Bachelor an Fachhochschulen
- Diplom (FH)
- Diplom (FH) - Übersetzer
- Master an Fachhochschulen
- Staatliche Laufbahnprüfung (VerwFH)

- Sonstiger Abschluss:

- Abschlusszeugnis/Zertifikat

Hochschulpersonal

Die Angaben umfassen das gesamte an Hochschulen haupt- und nebenberuflich tätige Personal, auch soweit kein Anstellungsverhältnis zum Land oder zur Hochschule besteht, unabhängig von der Finanzierung.

In der amtlichen Statistik wird grundsätzlich zwischen dem wissenschaftlichen und künstlerischen Personal sowie dem nichtwissenschaftlichen (Verwaltungs-, technischen und sonstigen) Personal unterschieden.

Bei der Berechnung der hochschulstatistischen Kennzahlen geht das Personal in Vollzeitäquivalenten ohne drittmittelfinanziertes Personal ein.

Wissenschaftliches und künstlerisches Personal

Das **hauptberuflich** tätige wissenschaftliche und künstlerische Personal wird durch die Regelungen im Hochschulrahmengesetz bundeseinheitlich bestimmt und in der Statistik 4 Gruppen zugeordnet:

Professoren

Dozenten und Assistenten

wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter

Lehrkräfte für besondere Aufgaben.

Im Bericht wird das wissenschaftliche und künstlerische Personal abgekürzt und als wissenschaftliches Personal bezeichnet. Das *nebenberuflich/nebenamtlich* tätige wissenschaftliche und künstlerische Hochschulpersonal ist in der Regel mit weniger als der Hälfte der regelmäßigen tariflichen oder gesetzlichen Wochenarbeitszeit an der Hochschule beschäftigt. In der Statistik ist es folgenden Gruppen zugeordnet:

Gastprofessoren, Emeriti

Lehrbeauftragte (einschließlich Honorarprofessoren und Privatdozenten)

wissenschaftliche Hilfskräfte.

Verwaltungs-, technisches und sonstiges Personal (nichtwissenschaftliches Personal)

Das Verwaltungs-, technische und sonstige Personal wird entsprechend dem Schlüssel der Amts- und Dienstbezeichnungen erhoben. Zu dieser Personengruppe zählen Beamte, Angestellte und Arbeiter der Zentral- und Fachbereichsverwaltungen und der Bibliotheken, Ingenieure und Techniker, Pflegepersonal an den Hochschulkliniken, Hausmeister, Auszubildende etc.

Vollzeitäquivalente

Die Gewichtung des Personals erfolgt anhand der Art des Beschäftigungsverhältnisses (haupt- bzw. nebenberuflich). Hauptberufliches Personal in Vollzeit wird mit 1,0, hauptberufliches Personal in Teilzeit mit 0,5 und nebenberufliches Personal mit 0,2 gewichtet.

Drittmittel

Drittmittel sind solche Mittel, die zur Förderung von Forschung und Entwicklung sowie des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Lehre zusätzlich zum regulären Hochschulhaushalt von öffentlichen oder privaten Stellen eingeworben werden.

Laufende Grundmittel

Laufende Grundmittel für Forschung und Lehre sind der Teil der Hochschulausgaben, den der Hochschulträger aus eigenen Mitteln den Hochschulen für laufende Zwecke zur Verfügung stellt.

Studienberechtigtenquote

Die Studienberechtigtenquote ist der Anteil der studienberechtigten Schulabgänger an der altersspezifischen Bevölkerung. Die altersspezifische Bevölkerung wird als Durchschnitt der Altersjahrgänge der 18- bis unter 21-Jährigen der Wohnbevölkerung am 31. Dezember des vorhergehenden Berichtsjahres errechnet.

Studienanfängerquote

Für die *Studienanfängerquote für Studenten an Sachsens Hochschulen* wird der Anteil der Studienanfänger an sächsischen Hochschulen an der sächsischen Wohnbevölkerung des entsprechenden Alters am 31. Dezember des vorhergehenden Berichtsjahres für jeden einzelnen Jahrgang errechnet und zu einer Quote über alle Jahrgänge addiert.

Für die *Studienanfängerquote für Studenten an der Berufsakademie Sachsen* wird der Anteil der Studienanfänger an der Berufsakademie Sachsen an der sächsischen Wohnbevölkerung des entsprechenden Alters am 31. Dezember

des vorhergehenden Berichtsjahres für jeden einzelnen Jahrgang errechnet und zu einer Quote über alle Jahrgänge addiert.

Zur Berechnung der *Studienanfängerquote nach dem Land des Erwerbs der HZB* wird z. B. der Anteil der Studienanfänger mit sächsischer Hochschulzugangsberechtigung an der sächsischen Wohnbevölkerung des entsprechenden Alters am 31. Dezember des vorhergehenden Berichtsjahres für jeden einzelnen Jahrgang errechnet und zu einer Quote über alle Jahrgänge addiert.

Übergangsquote von der Schule zur Hochschule

Bei der *Übergangsquote von der Schule zur Hochschule* wird der Anteil der erstmatrikulierten Studienanfänger im 1. Hochschulsemester an den studienberechtigten Schulabgängern eines bestimmten Abiturjahrganges berechnet.

Absolventenquote

Für die Absolventenquote wird der Anteil der Erstabsolventen an der Wohnbevölkerung des entsprechenden Alters am 31. Dezember des vorhergehenden Berichtsjahres für jeden einzelnen Jahrgang errechnet und zu einer Quote über alle Jahrgänge addiert.

Durchschnittsalter

Für das Durchschnittsalter der Studienanfänger im 1. Hochschul- und im 1. Fachsemester sowie der Absolventen im Erststudium wird der arithmetische Mittelwert errechnet.

Betreuungsrelationen

Die Kennzahl *Studenten je wissenschaftliches und künstlerisches Personal* bezogen auf die Fächergruppe wird als Quotient der Anzahl der Studenten in der Fächergruppe und der Anzahl der Lehrpersonen der Fächergruppe in Vollzeitäquivalenten ermittelt. Die Studenten werden entsprechend ihres 1. Studienfaches den einzelnen Fächergruppen zugeordnet.

Die Kennzahl *Absolventen je wissenschaftliches und künstlerisches Personal* bezogen auf die Fächergruppe wird als Quotient der Anzahl der Absolventen in der Fächergruppe und der Anzahl der Lehrpersonen der Fächergruppe in Vollzeitäquivalenten ermittelt. Die Zuordnung der Absolventen zur Fächergruppe erfolgt über das 1. Studienfach.

Die Kennzahl *Studenten je Professor* bezogen auf die Fächergruppe wird als Quotient der Anzahl der Studenten in der Fächergruppe und der Anzahl der Professoren der Fächergruppe in Vollzeitäquivalenten ermittelt. Die Studenten werden entsprechend ihres 1. Studienfaches den einzelnen Fächergruppen zugeordnet.

Die Kennzahl *Absolventen je Professor* bezogen auf die Fächergruppe wird als Quotient der Anzahl der Absolventen in der Fächergruppe und der Anzahl der Professoren der Fächergruppe in Vollzeitäquivalenten ermittelt. Die Zuordnung der Absolventen zur Fächergruppe erfolgt über das 1. Studienfach.

Die Kennzahl *Promotionen je Professor* bezogen auf die Fächergruppe wird als Quotient der Anzahl der erfolgreich abgelegten Promotionsprüfungen in der Fächergruppe und der Anzahl der Professoren in Vollzeitäquivalenten der Fächergruppe ermittelt.

Finanzkennzahlen

Die Kennzahl *Laufende Grundmittel je Student* bezogen auf die Fächergruppe wird als Quotient der laufenden Grundmittel in der Fächergruppe und der Anzahl der Studenten in der Fächergruppe ermittelt. Die Studenten werden entsprechend ihres 1. Studienfaches den einzelnen Fächergruppen zugeordnet.

Die Kennzahl *Laufende Grundmittel je wissenschaftliches und künstlerisches Personal* bezogen auf die Fächergruppe wird als Quotient der laufenden Grundmittel in der Fächergruppe und der Anzahl der Lehrpersonen der Fächergruppe in Vollzeitäquivalenten ermittelt.

Die Kennzahl der *laufenden Grundmittel je Professor* bezogen auf die Fächergruppe wird als Quotient der laufenden Grundmittel in der Fächergruppe und der Anzahl der Professoren der Fächergruppe in Vollzeitäquivalenten ermittelt.

Die Kennzahl der *Drittmittel je wissenschaftliches und künstlerisches Personal* bezogen auf die Fächergruppe wird als Quotient der Drittmittel in der Fächergruppe und der Anzahl der Lehrpersonen der Fächergruppe in Vollzeitäquivalenten ermittelt.

Die Kennzahl der *Drittmittel je Professor* bezogen auf die Fächergruppe wird als Quotient der Drittmittel in der Fächergruppe und der Anzahl der Professoren der Fächergruppe in Vollzeitäquivalenten ermittelt.

Abkürzungen

Ev.	–	Evangelisch
FH	–	Fachhochschule
FS	–	Fachsemester
H	–	Hochschule
HZB	–	Hochschulzugangsberechtigung
KH	–	Kunsthochschule

LA – Lehramt
 TU – Technische Universität
 U – Universität
 VerwFH – Verwaltungsfachhochschule

Ergebnisdarstellung

Die Zahl der *studienberechtigten Schulabgänger* ist nach einem leichten Rückgang 2007 wieder angestiegen. 2008 verließen 20 260 Schulabgänger die Schule mit allgemeiner Hochschulreife (16 595) bzw. mit Fachhochschulreife (3 665). Das waren 382 Schüler bzw. 1,9 Prozent mehr als im Vorjahr. 1997 wurden mit 21 076 Studienberechtigten Schulabgängern die meisten registriert (Tabelle 1).

Die *Studienberechtigtenquote* ist im letzten Jahr auf Grund sinkender Bevölkerungszahlen in der entsprechenden Altersgruppe wieder gestiegen und hat seit 1997 einen neuen Höchststand erreicht. 2008 lag die Studienberechtigungsquote bei 38,0 Prozent und erhöhte sich gegenüber 2003 um 4,8 Prozentpunkte. In den Jahren 1993 bis 2007 lag sie zwischen 30,3 Prozent (1993) und 42,5 Prozent (1995).

Die Studienberechtigtenquote der weiblichen Schulabgänger liegt seit 1993 um 9 bis 18 Prozentpunkte über der bei den Männern. Dies begründet sich daraus, dass der Anteil der weiblichen studienberechtigten Schulabgänger an den studienberechtigten Schulabgängern insgesamt 1993 bis 2008 zwischen 54 und 59 Prozent lag, bei der altersspezifischen Bevölkerung der Anteil der Frauen jedoch nur zwischen 47 und 48 Prozent betrug. 1995 war die höchste Studienberechtigtenquote sowohl bei den männlichen (34,2 Prozent) als auch bei den weiblichen Schulabgängern (51,6 Prozent) zu verzeichnen. 2008 lag die Studienberechtigtenquote der Männer bei 33,2 Prozent, die der Frauen bei 43,1 Prozent (Tabelle 1).

Da nicht alle studienberechtigten Schulabgänger noch im gleichen Jahr, in dem sie die Hochschulzugangsberechtigung erworben haben, anfangen zu studieren, wird mit der *Übergangsquote von der Schule zur Hochschule* das Studienverhalten eines „Abiturjahrganges“ über mehrere Jahre betrachtet. Als Studienanfänger werden hierbei alle sächsischen studienberechtigten Schulabgänger, die an einer deutschen Hochschule ihr Studium beginnen, gezählt.

Bei den jungen Männern liegt, bedingt durch den Wehr- und Zivildienst, der Studienbeginn am häufigsten ein Jahr nach Erlangen der Hochschulzugangsberechtigung. 39,9 Prozent der weiblichen studienberechtigten Schulabgänger von 2007 begannen im gleichen Jahr des Erwerbs

der Hochschulzugangsberechtigung mit dem Studium. Bei den Männern betraf das 30,6 Prozent der Studienberechtigten (Tabelle 2).

Aus dem Abiturjahrgang 1995 haben sich bis 2007 von den weiblichen Studienberechtigten 42,7 Prozent nicht für ein Hochschulstudium entschieden, bei den männlichen Studienberechtigten waren es 22,7 Prozent.

Zwischen Schulabgängern mit allgemeiner Hochschulreife und denen mit Fachhochschulreife sind deutliche Unterschiede bezüglich des Studienbeginns zu erkennen. Während von den männlichen Schulabgängern mit Fachhochschulreife in den Jahren 2004 bis 2007 zwischen 44 und 37 Prozent ihr Studium im Jahr des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung begannen, waren das mit allgemeiner Hochschulreife in dieser Zeit nur 22 bis 28 Prozent (Tabelle 2).

2007 begannen 20 847 Studenten an einer sächsischen Hochschule ihr Studium. An der sächsischen Berufsakademie waren im Jahr 2007 insgesamt 1 875 Studienanfänger zu verzeichnen. Damit betrug die *Studienanfängerquote* für Studenten an Sachsens Hochschulen 37,8 Prozent, für Studenten an der Berufsakademie 3,4 Prozent (Tabelle 3.1). Im Jahr 2007 gab es insgesamt 13 286 Absolventen eines Erststudiums an den sächsischen Hochschulen. Dies entspricht einer *Absolventenquote* von 24,5 Prozent (Tabelle 4).

Eine Gegenüberstellung der Studienberechtigten-, Studienanfänger- und Absolventenquote aller Bundesländer 2007 zeigt beträchtliche Unterschiede zwischen den Ländern (Tabelle Seite 12).

2007 erreichte Sachsen insgesamt eine Studienberechtigtenquote von 36,2 Prozent und lag damit um 0,9 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert sowie deutlich unter dem Bundeswert von 44,5 Prozent.

Bei der Studienberechtigtenquote der allgemeinen Hochschulreife lag Sachsen im Vergleich zu den anderen Bundesländern mit 29,5 Prozent im Mittelfeld bzw. knapp unter dem Bundesdurchschnitt von 31,0 Prozent. 2006 wurde für Sachsen eine Quote von 30,0 Prozent registriert. Bei der Studienberechtigtenquote der Fachhochschulreife erreichte Sachsen mit 6,7 Prozent ebenfalls einen niedrigeren Wert als im Vorjahr und rangierte damit weiter auf dem vorletzten Platz im bundesweiten Vergleich.

Die Studienanfängerquote (nach dem Land des Erwerbs der HZB) lag 2007 in Sachsen bei 29,1 Prozent. Lediglich in Mecklenburg-Vorpommern und Bayern fiel sie noch niedriger aus. In den einzelnen Bundesländern lag die Studienanfängerquote zwischen 38,5 Prozent in Hamburg und 26,2 Prozent in Mecklenburg-Vorpommern. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Studienanfängerquote in Sachsen um 1,8 Prozentpunkte.

Im Vergleich zu den anderen neuen Bundesländern (ohne Berlin) weist Sachsen 2007 mit 24,5 Prozent die höchste Absolventenquote aus. In der Rangliste aller Bundesländer steht Sachsen damit an siebenter Stelle und liegt knapp über dem Bundesdurchschnitt von 24,1 Prozent. In Sachsen erhöhte sich die Absolventenquote gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Prozentpunkte und seit 2003 um fast 5 Prozentpunkte.

Die Anzahl der Fachsemester, die die Absolventen an den sächsischen Hochschulen benötigten, ist in den einzelnen Studiengängen sehr unterschiedlich. Eine Ursache hierfür ist die *Regelstudienzeit*, die nicht für alle Studiengänge an den sächsischen Hochschulen einheitlich festgelegt ist, sondern vielmehr in den jeweiligen Studienordnungen der Studiengänge geregelt wird. Sie variiert sowohl zwischen den einzelnen Prüfungsarten, den Studienfächern als auch den einzelnen Hochschulen. Eine weitere Besonderheit in Sachsen sind die im Sächsischen Hochschulgesetz vom 11. Juni 1999 (SächsGVBl. S. 294) geregelten individuellen Studienzeiten:

§ 20 (5) Für Studenten, die mindestens eine Wahlperiode in den nach dem Gesetz vorgesehenen Gremien der Hochschule oder der Studentenschaft mitgewirkt haben, wird die Regelstudienzeit um ein Semester, bei einer mehrjährigen Mitwirkung um 2 Semester verlängert. Satz 1 gilt für Vertreter der Studentenschaft im Verwaltungsrat der Studentenwerke entsprechend. Für Studenten mit Kindern kann die Regelstudienzeit um bis zu 2 Semester verlängert werden.

Diese individuell verlängerten Regelstudienzeiten können von der Statistik nicht exakt abgebildet werden. Im vorliegenden Bericht werden vielmehr nur die Regelstudienzeiten der aktuellen Studienordnungen zum Vergleich zur tatsächlichen Studiendauer angegeben.

Magisterstudiengänge werden nur von den Universitäten in Sachsen angeboten. Die Regelstudienzeit beträgt 9 Fachsemester. 91,3 Prozent der Absolventen eines Magisterstudienganges des Jahres 2007 benötigten mehr als 9 Semester bis zur Beendigung ihres Studiums. Das waren 0,7 Prozentpunkte mehr als ein Jahr zuvor.

Bei den Staatsexamensprüfungen sind Regelstudienzeiten von 8 Fachsemestern (Pharmazie) bis zu 12,5 Fachsemestern (Humanmedizin) festgelegt. Die relativ lange Regelstudienzeit der Mediziner begründet auch den hohen Anteil der Staatsexamensabsolventen, die 12 bzw. 13 Semester für ihr Studium benötigten. 2007 lag dieser Wert bei 42,8 Prozent und stieg damit gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Prozentpunkte und gegenüber 2003 um 5,4 Prozentpunkte.

Bei den Studiengängen mit einem Universitätsdiplomabschluss variiert die Regelstudienzeit zwischen 8 und 10 Semestern. 76,6 Prozent der Studenten, die 2007 in

Sachsen ihr Diplomstudium abschlossen, benötigten dafür mehr als 10 Fachsemester. Das entspricht einem Anstieg im Vergleich zum Vorjahr um 1,4 Prozentpunkte.

2007 betrug das *Durchschnittsalter* für Studienanfänger 21,5 Jahre und für die Absolventen eines Erststudiums 27,0 Jahre. In den letzten 5 Jahren hat sich das Durchschnittsalter der Studienanfänger an den Hochschulen insgesamt kaum geändert, wobei die Werte der Studienanfänger zwischen 21,5 und 21,7 Jahren und die der Absolventen zwischen 26,6 und 27,0 Jahren lagen. Dabei war das Durchschnittsalter der männlichen Studienanfänger und Absolventen etwa ein Jahr höher als bei den weiblichen. Bei den Verwaltungsfachhochschulen ist 2007 gegenüber 2003 ein Anstieg des Durchschnittsalters bei den Studienanfängern von etwa 2 Jahren und bei den Absolventen von etwa 3 Jahren zu verzeichnen.

An den Universitäten war im Vergleich zu den anderen Hochschularten 2007 das niedrigste Durchschnittsalter bei den Studienanfängern (21,0 Jahre) zu verzeichnen. Die im Durchschnitt jüngsten Absolventen (26,3 Jahre) verzeichneten die Verwaltungsfachhochschulen (Tabelle 6). Bei den verschiedenen Kennzahlen zur *Betreuungsrelation* an den sächsischen Hochschulen streuen die Durchschnitte der einzelnen Hochschularten stark. 2007 weisen die Fachhochschulen im Durchschnitt fast halb soviel Studenten je Professor als in den Universitäten aus. Dagegen lernten doppelt so viel Studenten je wissenschaftliches Personal an einer Fachhochschule als an einer Universität.

Die Kennzahlen der Betreuungsrelation unterlagen aber auch einer starken Varianz zwischen den Fächergruppen innerhalb der Hochschularten. In der Fächergruppe Kunst, Kunstwissenschaft an den Fachhochschulen war 2007 mit durchschnittlich 44 Studenten je wissenschaftliches Personal der höchste Wert zu verzeichnen. Die wenigsten Studenten je wissenschaftliches Personal waren in der Fächergruppe Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften an den Universitäten mit 3 zu beobachten (Tabelle 8). Die meisten Studenten je Professor waren 2007 mit 191 bei der Fächergruppe Sport in den Universitäten zu verzeichnen, die wenigsten innerhalb der Fächergruppe Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften an den Fachhochschulen mit 13 Studenten je Professor.

Bei der Betrachtung der Kennzahlen zur *durchschnittlichen Betreuungsrelation* von 2007 mit denen von 2003, werden starke Unterschiede in der Entwicklung zwischen den einzelnen Hochschularten deutlich. Bei den Universitäten ist in jeder Kennzahl eine Steigerung der Studenten- bzw. Absolventenzahl je Professor bzw. Lehrkraft zu verzeichnen. Innerhalb dieser fünf Jahre kam es zu einem Zuwachs der Studentenzahl je Lehrkraft (wissenschaftliches und künstlerisches Personal) in den Universitäten

um durchschnittlich 4,7 Prozent, je Professor um 7,4 Prozent. Dagegen ist bei den Verwaltungsfachhochschulen ein Rückgang zu beobachten, d. h. es ist 2007 hier jeweils mehr Personal je Student bzw. Absolvent im Vergleich zu 2003 vorhanden. Der hohe prozentuale Rückgang bei den Kunsthochschulen ist auf die Veränderung der geringen absoluten Zahlen der Absolventen je Professor bzw. Lehrkraft zurückzuführen.

Insgesamt standen den sächsischen Hochschulen 2007 durchschnittlich 6 700 € *laufende Grundmittel* je Student zur Verfügung. Damit blieb dieser Betrag im Vergleich zum Vorjahr konstant, im Vergleich zu 2003 reduzierte

sich dieser Betrag um knapp ein Prozent. Die Fächergruppe mit dem höchsten Betrag (17 200 €) an laufenden Grundmitteln je Student ist im betrachteten Zeitraum die Humanmedizin (Tabelle 9).

Im Vergleich der Hochschularten verfügten die Verwaltungsfachhochschulen 2007 über die meisten Grundmittel (683 400 €) je Professor. Die meisten Drittmittel je Professor wurden von den Universitäten eingenommen (201 900 €). Die laufenden Grundmittel je Student fielen im Gegensatz dazu an den Universitäten mit 7 100 € geringer aus als an den Kunsthochschulen mit den meisten Grundmitteln je Student (13 200 €).

Studienberechtigten-, Studienanfänger- und Absolventenquote der Bundesländer 2007 (in Prozent)

Bundesland	Studienberechtigtenquote ¹⁾			Studienanfängerquote ¹⁾	Absolventenquote ²⁾
	insgesamt	allgemeine Hochschulreife	Fachhochschulreife		
Baden-Württemberg	47,0	34,2	12,9	32,4	25,0
Bayern	35,3	22,9	12,5	28,2	22,1
Berlin	44,0	36,0	8,0	33,9	30,7
Brandenburg	41,7	34,4	7,3	29,1	16,4
Bremen	44,8	34,2	10,6	33,4	40,2
Hamburg	48,3	36,5	11,7	38,5	26,7
Hessen	47,7	30,1	17,6	35,4	26,4
Mecklenburg-Vorpommern	33,3	28,7	4,6	26,2	17,9
Niedersachsen	42,5	29,7	12,8	30,0	22,8
Nordrhein-Westfalen	52,5	32,0	20,5	32,9	26,1
Rheinland-Pfalz	41,3	29,4	11,8	31,4	24,0
Saarland	47,0	24,2	22,8	34,2	18,3
Sachsen	36,2	29,5	6,7	29,1	24,5
Sachsen-Anhalt	56,0	47,1	9,0	33,5	17,5
Schleswig-Holstein	41,2	31,1	10,1	29,4	18,5
Thüringen	40,3	31,8	8,5	30,9	20,9
Deutschland³⁾	44,5	31,0	13,5	37,1	24,1

1) Das Bundesland bezeichnet hierbei den Ort des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung.

2) Das Bundesland bezeichnet hierbei den Studienort.

3) Studienanfängerquote: einschl. Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung außerhalb Deutschlands und ohne Angabe.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 11/Reihe 4.3.1, Wiesbaden 2008

Veränderung der durchschnittlichen Betreuungsrelation 2007 im Vergleich zu 2003

Betreuungsrelation	Insgesamt	Universitäten	Kunsthochschulen	Fachhochschulen	Verwaltungsfachhochschulen
absolut					
Studenten je wissenschaftliches und künstlerisches Personal	1,0	0,6	0,4	4,2	-1,0
Absolventen je wissenschaftliches und künstlerisches Personal	0,4	0,4	-0,2	1,1	0,2
Studenten je Professor	4,4	4,6	0,4	5,5	-6,6
Absolventen je Professor	1,8	2,4	-0,6	1,4	1,4
Prozent					
Studenten je wissenschaftliches und künstlerisches Personal	7,2	4,7	6,8	16,6	-8,8
Absolventen je wissenschaftliches und künstlerisches Personal	28,6	40,0	-20,0	30,6	6,5
Studenten je Professor	9,3	7,4	2,7	16,9	-7,6
Absolventen je Professor	39,1	70,0	-25,0	30,4	5,9

1. Studienberechtigte Schulabgänger und Studienberechtigtenquote 1997 bis 2008

Jahr	Altersspezifische Bevölkerung ¹⁾	Studienberechtigte Schulabgänger			Studienberechtigtenquote ²⁾		
		insgesamt	allgemeine Hoch- schulreife	Fachhoch- schulreife	insgesamt	allgemeine Hoch- schulreife	Fachhoch- schulreife
Insgesamt							
1997	55 669	21 076	18 850	2 226	37,9	33,9	4,0
1998	58 937	19 898	17 501	2 397	33,8	29,7	4,1
1999	60 125	20 502	18 000	2 502	34,1	29,9	4,2
2000	60 121	19 844	17 238	2 606	33,0	28,7	4,3
2001	60 012	20 297	17 346	2 951	33,8	28,9	4,9
2002	58 524	19 254	16 075	3 179	32,9	27,5	5,4
2003	57 790	19 165	15 790	3 375	33,2	27,3	5,8
2004	56 840	20 619	16 674	3 945	36,3	29,3	6,9
2005	56 013	20 594	16 631	3 963	36,8	29,7	7,1
2006	55 939	20 759	16 804	3 955	37,1	30,0	7,1
2007	54 948	19 878	16 207	3 671	36,2	29,5	6,7
2008	53 384	20 260	16 595	3 665	38,0	31,1	6,9
männlich							
1997	29 318	8 629	7 609	1 020	29,4	26,0	3,5
1998	31 108	8 148	7 012	1 136	26,2	22,5	3,7
1999	31 588	8 519	7 273	1 246	27,0	23,0	3,9
2000	31 484	8 559	7 181	1 378	27,2	22,8	4,4
2001	31 319	8 753	7 146	1 607	28,0	22,8	5,1
2002	30 549	8 429	6 743	1 686	27,6	22,1	5,5
2003	30 118	8 639	6 732	1 907	28,7	22,4	6,3
2004	29 629	9 221	7 216	2 005	31,1	24,4	6,8
2005	29 134	9 346	7 230	2 116	32,1	24,8	7,3
2006	29 078	9 385	7 322	2 063	32,3	25,2	7,1
2007	28 526	9 068	7 169	1 899	31,8	25,1	6,7
2008	27 728	9 212	7 391	1 821	33,2	26,7	6,6
weiblich							
1997	26 351	12 447	11 241	1 206	47,2	42,7	4,6
1998	27 829	11 750	10 489	1 261	42,2	37,7	4,5
1999	28 537	11 983	10 727	1 256	42,0	37,6	4,4
2000	28 637	11 285	10 057	1 228	39,4	35,1	4,3
2001	28 693	11 544	10 200	1 344	40,2	35,6	4,7
2002	27 975	10 825	9 332	1 493	38,7	33,4	5,3
2003	27 672	10 526	9 058	1 468	38,0	32,7	5,3
2004	27 211	11 398	9 458	1 940	41,9	34,8	7,1
2005	26 878	11 248	9 401	1 847	41,8	35,0	6,9
2006	26 860	11 374	9 482	1 892	42,3	35,3	7,0
2007	26 422	10 810	9 038	1 772	40,9	34,2	6,7
2008	25 656	11 048	9 204	1 844	43,1	35,9	7,2

1) Durchschnitt aus drei Altersjahrgängen; Durchschnitt der Bevölkerung von 18 bis unter 21 Jahren

2) Anteil der Studienberechtigten an der altersspezifischen Bevölkerung

2. Studienberechtigte Schulabgänger, Studienanfänger und Übergangsquoten von der Schule zur Hochschule 1995, 2000 und 2004 bis 2007 (Stand 2007)

Jahr des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung insgesamt = i männlich = m weiblich = w		Studienbe- rechtigte Schulab- gänger	Darunter mit be- gonnenem Studium	Davon mit Beginn des Studiums ... nach Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung				Studienberechtigte Schulabgänger ohne Hochschulein- schreibung
				im gleichen Jahr	ein Jahr	zwei Jahre	drei und mehr Jahre	
Studienberechtigte Schulabgänger insgesamt								
absolut								
1995	i	20 003	13 158	5 613	4 076	874	2 595	6 845
	m	8 467	6 549	1 604	3 122	586	1 237	1 918
	w	11 536	6 609	4 009	954	288	1 358	4 927
2000	i	19 778 ¹⁾	14 277	5 291	5 612	1 173	2 201	5 501
	m	8 498	6 961	1 101	4 283	711	866	1 537
	w	11 280	7 316	4 190	1 329	462	1 335	3 964
2004	i	20 620 ¹⁾	13 885	7 052	5 152	989	692	6 735
	m	9 221	6 833	2 459	3 597	548	229	2 388
	w	11 399	7 052	4 593	1 555	441	463	4 347
2005	i	20 594	12 945	6 944	4 841	1 160	-	7 649
	m	9 346	6 640	2 669	3 345	626	-	2 706
	w	11 248	6 305	4 275	1 496	534	-	4 943
2006	i	20 759	12 046	6 872	5 174	-	-	8 713
	m	9 385	5 945	2 583	3 362	-	-	3 440
	w	11 374	6 101	4 289	1 812	-	-	5 273
2007	i	19 880 ¹⁾	7 090	7 090	-	-	-	12 790
	m	9 069	2 772	2 772	-	-	-	6 297
	w	10 811	4 318	4 318	-	-	-	6 493
Prozent								
1995	i	100	65,8	28,1	20,4	4,4	13,0	34,2
	m	100	77,3	18,9	36,9	6,9	14,6	22,7
	w	100	57,3	34,8	8,3	2,5	11,8	42,7
2000	i	100	72,2	26,8	28,4	5,9	11,1	27,8
	m	100	81,9	13,0	50,4	8,4	10,2	18,1
	w	100	64,9	37,1	11,8	4,1	11,8	35,1
2004	i	100	67,3	34,2	25,0	4,8	3,4	32,7
	m	100	74,1	26,7	39,0	5,9	2,5	25,9
	w	100	61,9	40,3	13,6	3,9	4,1	38,1
2005	i	100	62,9	33,7	23,5	5,6	-	37,1
	m	100	71,0	28,6	35,8	6,7	-	29,0
	w	100	56,1	38,0	13,3	4,7	-	43,9
2006	i	100	58,0	33,1	24,9	-	-	42,0
	m	100	63,3	27,5	35,8	-	-	36,7
	w	100	53,6	37,7	15,9	-	-	46,4
2007	i	100	35,7	35,7	-	-	-	64,3
	m	100	30,6	30,6	-	-	-	69,4
	w	100	39,9	39,9	-	-	-	60,1

1) Abweichung gegenüber Tabelle 1 aufgrund anderer Methodik, hier Zahlen der Fachserie 11 Reihe 4.3.1 vom StBA entnommen

Noch: 2. Studienberechtigte Schulabgänger, Studienanfänger und Übergangsquoten
von der Schule zur Hochschule 1995, 2000 und 2004 bis 2007 (Stand 2007)

Jahr des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung insgesamt = i männlich = m weiblich = w		Studienbe- rechtigte Schulab- gänger	Darunter mit be- gonnenem Studium	Davon mit Beginn des Studiums ... nach Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung				Studienberechtigte Schulabgänger ohne Hochschulein- schreibung
				im gleichen Jahr	ein Jahr	zwei Jahre	drei und mehr Jahre	
Studienberechtigte Schulabgänger mit allgemeiner Hochschulreife								
absolut								
1995	i	17 860	11 625	4 760	3 659	781	2 425	6 235
	m	7 329	5 561	1 126	2 761	519	1 155	1 768
	w	10 531	6 064	3 634	898	262	1 270	4 467
2000	i	17 238	12 646	4 528	5 148	1 001	1 969	4 592
	m	7 181	5 914	666	3 901	592	755	1 267
	w	10 057	6 732	3 862	1 247	409	1 214	3 325
2004	i	16 674	11 636	5 651	4 576	822	587	5 038
	m	7 216	5 414	1 576	3 199	455	184	1 802
	w	9 458	6 222	4 075	1 377	367	403	3 236
2005	i	16 631	10 887	5 604	4 280	1 003	-	5 744
	m	7 230	5 321	1 822	2 962	537	-	1 909
	w	9 401	5 566	3 782	1 318	466	-	3 835
2006	i	16 804	10 256	5 637	4 619	-	-	6 548
	m	7 322	4 800	1 828	2 972	-	-	2 522
	w	9 482	5 456	3 809	1 647	-	-	4 026
2007	i	16 209 ¹⁾	5 874	5 874	-	-	-	10 335
	m	7 170	2 017	2 017	-	-	-	5 153
	w	9 039	3 857	3 857	-	-	-	5 182
Prozent								
1995	i	100	65,1	26,7	20,5	4,4	13,6	34,9
	m	100	75,9	15,4	37,7	7,1	15,8	24,1
	w	100	57,6	34,5	8,5	2,5	12,1	42,4
2000	i	100	73,4	26,3	29,9	5,8	11,4	26,6
	m	100	82,4	9,3	54,3	8,2	10,5	17,6
	w	100	66,9	38,4	12,4	4,1	12,1	33,1
2004	i	100	69,8	33,9	27,4	4,9	3,5	30,2
	m	100	75,0	21,8	44,3	6,3	2,5	25,0
	w	100	65,8	43,1	14,6	3,9	4,3	34,2
2005	i	100	65,5	33,7	25,7	6,0	-	34,5
	m	100	73,6	25,2	41,0	7,4	-	26,4
	w	100	59,2	40,2	14,0	5,0	-	40,8
2006	i	100	61,0	33,5	27,5	-	-	39,0
	m	100	65,6	25,0	40,6	-	-	34,4
	w	100	57,5	40,2	17,4	-	-	42,5
2007	i	100	36,2	36,2	-	-	-	63,8
	m	100	28,1	28,1	-	-	-	71,9
	w	100	42,7	42,7	-	-	-	57,3

1) Abweichung gegenüber Tabelle 1 aufgrund anderer Methodik, hier Zahlen der Fachserie 11 Reihe 4.3.1 vom StBA entnommen

Noch: 2. Studienberechtigte Schulabgänger, Studienanfänger und Übergangsquoten
von der Schule zur Hochschule 1995, 2000 und 2004 bis 2007 (Stand 2007)

Jahr des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung insgesamt = i männlich = m weiblich = w		Studienbe- rechtigte Schulab- gänger	Darunter mit be- gonnenem Studium	Davon mit Beginn des Studiums ... nach Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung				Studienberechtigte Schulabgänger ohne Hochschulein- schreibung
				im gleichen Jahr	ein Jahr	zwei Jahre	drei und mehr Jahre	
Studienberechtigte Schulabgänger mit Fachhochschulreife								
absolut								
1995	i	2 143	1 533	853	417	93	170	610
	m	1 138	988	478	361	67	82	150
	w	1 005	545	375	56	26	88	460
2000	i	2 540 ¹⁾	1 631	763	464	172	232	909
	m	1 317	1 047	435	382	119	111	270
	w	1 223	584	328	82	53	121	639
2004	i	3 946 ¹⁾	2 249	1 401	576	167	105	1 697
	m	2 005	1 419	883	398	93	45	586
	w	1 941	830	518	178	74	60	1 111
2005	i	3 963	2 058	1 340	561	157	-	1 905
	m	2 116	1 319	847	383	89	-	797
	w	1 847	739	493	178	68	-	1 108
2006	i	3 955	1 790	1 235	555	-	-	2 165
	m	2 063	1 145	755	390	-	-	918
	w	1 892	645	480	165	-	-	1 247
2007	i	3 671	1 216	1 216	-	-	-	2 455
	m	1 899	755	755	-	-	-	1 144
	w	1 772	461	461	-	-	-	1 311
Prozent								
1995	i	100	71,5	39,8	19,5	4,3	7,9	28,5
	m	100	86,8	42,0	31,7	5,9	7,2	13,2
	w	100	54,2	37,3	5,6	2,6	8,8	45,8
2000	i	100	64,2	30,0	18,3	6,8	9,1	35,8
	m	100	79,5	33,0	29,0	9,0	8,4	20,5
	w	100	47,8	26,8	6,7	4,3	9,9	52,2
2004	i	100	57,0	35,5	14,6	4,2	2,7	43,0
	m	100	70,8	44,0	19,9	4,6	2,2	29,2
	w	100	42,8	26,7	9,2	3,8	3,1	57,2
2005	i	100	51,9	33,8	14,2	4,0	-	48,1
	m	100	62,3	40,0	18,1	4,2	-	37,7
	w	100	40,0	26,7	9,6	3,7	-	60,0
2006	i	100	45,3	31,2	14,0	-	-	54,7
	m	100	55,5	36,6	18,9	-	-	44,5
	w	100	34,1	25,4	8,7	-	-	65,9
2007	i	100	33,1	33,1	-	-	-	66,9
	m	100	39,8	39,8	-	-	-	60,2
	w	100	26,0	26,0	-	-	-	74,0

1) Abweichung gegenüber Tabelle 1 aufgrund anderer Methodik, hier Zahlen der Fachserie 11 Reihe 4.3.1 vom StBA entnommen

3. Studienanfänger und Studienanfängerquote 2003 bis 2007

3.1 Studienanfänger und Studienanfängerquote an sächsischen Hochschulen und der Berufsakademie 2003 bis 2007

Jahr	Studienanfänger			Studienanfängerquote ¹⁾		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	Anzahl			%		
Hochschulen						
2003	21 792	11 695	10 097	38,5	39,1	37,6
2004	20 464	10 889	9 575	36,4	36,8	35,9
2005	19 940	10 818	9 122	35,8	36,9	34,4
2006	18 600	10 063	8 537	33,5	34,5	32,3
2007	20 847	10 808	10 039	37,8	37,4	38,2
Berufsakademie						
2003	1 647	898	749	2,9	3,0	2,8
2004	1 544	866	678	2,8	2,9	2,5
2005	1 660	946	714	3,0	3,2	2,7
2006	1 767	961	806	3,2	3,3	3,0
2007	1 875	1 008	867	3,4	3,5	3,3

1) Anteil der Studienanfänger an sächsischen Hochschulen/Berufsakademie an der sächsischen Wohnbevölkerung des entsprechenden Alters am 31. Dezember des vorgehenden Berichtsjahres für jeden Jahrgang, addiert zu einer Gesamtquote

3.2 Studienanfänger mit erworbener Hochschulzugangsberechtigung in Sachsen an deutschen Hochschulen und Studienanfängerquote 2003 bis 2007

Jahr	Studienanfänger			Studienanfängerquote ¹⁾		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	Anzahl			%		
2003	16 895	8 488	8 407	29,7	28,4	31,1
2004	16 258	8 052	8 206	28,9	27,2	30,6
2005	15 652	7 889	7 763	28,0	26,9	29,2
2006	15 186	7 573	7 613	27,3	26,0	28,7
2007	16 031	7 850	8 181	29,1	27,2	31,1

1) Anteil der Studienanfänger an deutschen Hochschulen mit sächsischer HZB an der sächsischen Wohnbevölkerung des entsprechenden Alters am 31. Dezember des vorhergehenden Berichtsjahres für jeden Jahrgang, addiert zu einer Gesamtquote

4. Absolventen eines Erststudiums und Absolventenquote an sächsischen Hochschulen in den Prüfungsjahren 2003 bis 2007

Jahr	Absolventen			Absolventenquote ¹⁾		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	Anzahl			%		
2003	10 104	5 026	5 078	19,6	18,5	21,0
2004	10 355	5 170	5 185	19,8	18,7	21,1
2005	11 012	5 574	5 438	20,7	19,7	21,7
2006	11 942	6 046	5 896	22,2	21,2	23,3
2007	13 286	6 781	6 505	24,5	23,6	25,5

1) Anteil der Erstabsolventen an der Wohnbevölkerung des entsprechenden Alters am 31. Dezember des vorhergehenden Berichtsjahres für jeden Jahrgang, addiert zu einer Gesamtquote

5. Absolventen eines Erststudiums an Hochschulen in den Prüfungsjahren 2003 bis 2007 nach Art des Prüfungsabschlusses und Studiendauer

Art des Prüfungsabschlusses (Regelstudienzeit) ¹⁾	Prüfungsjahr	Insgesamt	Davon Abschluss im ... Fachsemester (in Prozent)									
			6. oder niedrigeren	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15. oder höheren
Insgesamt	2003	10 104	5,9	3,3	15,1	13,2	16,4	15,9	13,4	8,2	4,2	4,4
	2004	10 355	5,5	3,9	14,2	12,2	16,1	15,5	14,0	8,5	5,1	5,2
	2005	11 012	8,2	2,8	12,5	12,2	16,0	15,5	13,6	8,3	5,6	5,3
	2006	11 942	5,4	4,7	8,8	14,8	16,0	16,0	14,0	8,7	5,6	6,0
	2007	13 286	7,4	4,1	10,1	14,3	14,9	14,6	13,8	8,6	6,0	6,2
darunter												
Bachelor (FH) (6 bis 8 FS)	2003	62	96,8	3,2	-	-	-	-	-	-	-	-
	2004	120	57,5	25,0	14,2	3,3	-	-	-	-	-	-
	2005	225	50,2	27,1	16,9	4,0	1,8	-	-	-	-	-
	2006	266	40,6	30,8	16,2	8,6	3,0	0,4	0,4	-	-	-
	2007	498	51,4	26,9	12,9	2,6	4,4	1,4	0,4	-	-	-
Bachelor (U) (6 bis 7 FS)	2003	85	48,2	31,8	14,1	1,2	3,5	1,2	-	-	-	-
	2004	175	52,6	23,4	14,9	5,1	0,6	0,6	2,9	-	-	-
	2005	238	34,9	26,9	21,4	8,4	5,0	1,7	0,8	-	0,8	-
	2006	237	30,8	24,1	13,5	12,7	8,4	6,8	2,1	1,3	-	0,4
	2007	446	49,3	12,6	16,8	5,6	7,0	3,8	3,4	1,1	0,4	-
Diplom (FH) (6 bis 10 FS)	2003	3 472	2,4	3,7	33,7	27,7	17,5	7,3	5,2	1,6	0,7	0,2
	2004	3 538	3,2	3,8	31,1	25,3	19,6	8,5	5,8	1,8	0,7	0,2
	2005	3 560	3,7	3,1	26,6	26,6	21,3	8,3	7,3	1,5	1,1	0,4
	2006	3 613	4,2	3,1	18,2	34,7	19,7	9,7	6,7	2,2	1,0	0,6
	2007	3 882	4,7	2,5	19,0	35,5	18,7	9,0	6,5	2,2	1,2	0,6
Diplom (FH) - Übersetzer (8 FS)	2003	16	-	-	-	43,8	56,3	-	-	-	-	-
	2004	11	-	-	9,1	9,1	18,2	36,4	18,2	9,1	-	-
	2005	10	-	-	-	40,0	-	10,0	40,0	10,0	-	-
	2006	14	-	-	7,1	21,4	14,3	28,6	21,4	7,1	-	-
	2007	26	-	-	-	11,5	19,2	38,5	26,9	3,8	-	-
Diplom (KH) (4 bis 10 FS)	2003	368	4,1	1,6	10,9	5,4	43,5	17,1	11,4	2,2	1,9	1,9
	2004	349	2,3	1,1	12,9	9,2	33,5	12,6	17,8	6,0	2,0	2,6
	2005	307	1,6	0,3	12,1	2,6	43,3	19,9	14,3	1,6	2,6	1,6
	2006	310	1,6	-	14,5	5,8	37,7	13,9	13,2	4,5	6,1	2,6
	2007	285	0,7	0,4	13,0	4,2	37,9	18,6	11,6	6,3	3,5	3,9
Diplom (U) (8 bis 10 FS)	2003	3 053	1,0	0,5	1,9	4,9	17,2	26,9	20,0	13,5	6,3	7,8
	2004	3 064	0,8	0,3	2,1	4,1	16,6	24,3	21,1	12,7	8,3	9,5
	2005	3 383	0,7	0,5	1,8	5,6	15,3	24,7	20,2	13,1	8,7	9,5
	2006	3 929	0,7	0,6	1,4	5,3	16,8	24,7	19,8	12,6	8,9	9,2
	2007	4 187	1,0	0,7	2,2	4,9	14,6	23,2	19,3	13,4	9,9	10,8
Diplom (U) - Dolmetscher (9 FS)	2003	12	-	-	8,3	-	41,7	33,3	-	-	8,3	8,3
	2004	14	-	-	-	-	35,7	28,6	14,3	21,4	-	-
	2005	23	-	-	8,7	8,7	13,0	26,1	13,0	21,7	8,7	-
	2006	15	-	-	-	6,7	20,0	13,3	13,3	13,3	13,3	20,0
	2007	29	-	3,4	-	13,8	13,8	13,8	10,3	13,8	13,8	17,2

1) Regelstudienzeiten der aktuell geltenden Studienordnungen.

Noch: 5. Absolventen eines Erststudiums an Hochschulen in den Prüfungsjahren 2003 bis 2007 nach Art des Prüfungsabschlusses und Studiendauer

Art des Prüfungsabschlusses (Regelstudienzeit) ¹⁾	Prüfungsjahr	Insgesamt	Davon Abschluss im ... Fachsemester (in Prozent)									
			6. oder niedrigeren	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15. oder höheren
Diplom (U) - Lehrer (9 FS)	2003	15	-	-	-	-	40,0	6,7	46,7	-	-	6,7
	2004	8	-	-	-	-	12,5	37,5	37,5	12,5	-	-
	2005	4	-	-	-	-	25,0	25,0	25,0	-	-	25,0
	2006	17	-	-	-	-	17,6	29,4	17,6	23,5	-	11,8
	2007	14	-	-	-	-	35,7	21,4	28,6	7,1	7,1	-
Diplom (U) - Übersetzer (9 FS)	2003	33	-	-	-	18,2	15,2	24,2	21,2	6,1	-	15,2
	2004	43	-	2,3	-	4,7	11,6	16,3	18,6	20,9	11,6	14,0
	2005	60	-	-	-	8,3	23,3	13,3	15,0	15,0	11,7	13,3
	2006	41	-	-	-	4,9	2,4	14,6	26,8	14,6	31,7	4,9
	2007											
Kirchenmusik- prüfung B (8 FS)	2003	6	-	16,7	66,7	16,7	-	-	-	-	-	-
	2004	18	5,6	-	61,1	5,6	16,7	11,1	-	-	-	-
	2005	6	-	-	66,7	16,7	-	-	-	-	-	16,7
	2006	5	-	-	60,0	40,0	-	-	-	-	-	-
	2007	6	-	-	66,7	-	33,3	-	-	-	-	-
Kirchliche Prüfung (9 FS)	2003	15	6,7	-	-	-	6,7	-	33,3	20,0	26,7	6,7
	2004	20	5,0	5,0	-	-	-	15,0	10,0	35,0	5,0	25,0
	2005	23	-	-	-	4,3	-	21,7	13,0	21,7	13,0	26,1
	2006	19	5,3	5,3	-	5,3	5,3	10,5	15,8	26,3	10,5	15,8
	2007	24	4,2	12,5	-	-	16,7	4,2	8,3	20,8	20,8	12,5
Kunstpädagogische Prüfung (10 FS)	2003	11	-	-	-	-	45,5	36,4	-	18,2	-	-
	2004	22	-	-	-	9,1	31,8	13,6	18,2	13,6	4,5	9,1
	2005	20	-	-	-	-	30,0	35,0	25,0	-	10,0	-
	2006	18	-	5,6	-	-	44,4	11,1	16,7	5,6	16,7	-
	2007	16	6,3	-	-	-	31,3	18,8	12,5	6,3	18,8	6,3
Lehramt an berufsbildenden Schulen (8 bis 10 FS)	2003	66	1,5	1,5	22,7	24,2	24,2	9,1	9,1	3,0	3,0	1,5
	2004	46	-	2,2	37,0	32,6	13,0	6,5	4,3	2,2	-	2,2
	2005	43	4,7	2,3	41,9	2,3	27,9	11,6	7,0	-	-	2,3
	2006	39	-	-	23,1	35,9	20,5	7,7	7,7	2,6	2,6	-
	2007	60	1,7	3,3	50,0	16,7	11,7	10,0	3,3	3,3	-	-
Lehramt an Grundschulen (7 FS)	2003	101	7,9	36,6	13,9	21,8	10,9	5,9	-	2,0	-	1,0
	2004	95	11,6	31,6	26,3	13,7	4,2	6,3	4,2	1,1	-	1,1
	2005	123	8,1	30,9	30,9	21,1	4,9	2,4	-	0,8	0,8	-
	2006	142	1,4	27,5	27,5	27,5	10,6	3,5	0,7	-	1,4	-
	2007	134	5,2	15,7	31,3	13,4	19,4	5,2	3,7	1,5	0,7	3,7
Lehramt an Gymnasien (7 bis 10 FS)	2003	263	0,4	-	4,9	10,3	18,6	16,3	21,7	11,8	7,6	8,4
	2004	257	0,8	-	3,9	12,1	16,7	19,8	17,9	13,6	6,6	8,6
	2005	299	1,3	0,7	5,0	13,7	19,1	16,1	17,1	10,0	8,0	9,0
	2006	283	0,4	1,4	4,9	10,6	14,5	16,6	19,4	12,4	10,2	9,5
	2007	382	-	1,0	5,5	17,0	15,4	17,3	18,1	8,6	6,8	10,2

1) Regelstudienzeiten der aktuell geltenden Studienordnungen.

Noch: 5. Absolventen eines Erststudiums an Hochschulen in den Prüfungsjahren 2003 bis 2007 nach Art des Prüfungsabschlusses und Studiendauer

Art des Prüfungsabschlusses (Regelstudienzeit) ¹⁾	Prüfungsjahr	Insgesamt	Davon Abschluss im ... Fachsemester (in Prozent)									
			6. oder niedrigeren	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15. oder höheren
Lehramt an Mittelschulen (8 FS)	2003	33	-	-	6,1	18,2	15,2	18,2	15,2	18,2	-	9,1
	2004	22	-	-	13,6	9,1	27,3	13,6	22,7	13,6	-	-
	2005	18	-	-	11,1	11,1	22,2	16,7	5,6	11,1	11,1	11,1
	2006	33	3,0	-	18,2	9,1	12,1	15,2	15,2	6,1	12,1	9,1
	2007	46	2,2	2,2	6,5	19,6	23,9	17,4	15,2	6,5	4,3	2,2
Lehramt an Förderschulen (9 FS)	2003	68	-	-	-	38,2	19,1	17,6	8,8	4,4	10,3	1,5
	2004	61	-	-	1,6	21,3	29,5	19,7	8,2	9,8	8,2	1,6
	2005	68	-	-	4,4	5,9	35,3	17,6	20,6	8,8	4,4	2,9
	2006	62	-	-	1,6	12,9	27,4	17,7	27,4	4,8	3,2	4,8
	2007	75	-	-	-	2,7	34,7	29,3	20,0	6,7	2,7	4,0
Magister (9 FS)	2003	895	0,4	0,2	2,5	5,0	15,0	18,3	21,7	15,0	10,4	11,5
	2004	1 004	0,3	0,3	1,5	5,4	13,7	19,9	19,5	16,2	10,4	12,7
	2005	1 030	0,4	0,1	1,4	4,2	13,2	23,7	18,2	14,8	11,6	12,6
	2006	1 187	0,6	0,5	1,3	7,0	15,2	19,5	17,4	13,8	9,3	15,4
	2007	1 426	0,2	0,7	1,5	6,2	14,0	16,8	18,6	16,1	12,5	13,3
Master (FH) (3 bis 4 FS)	2003	4	100	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2004	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2005	14	85,7	-	-	7,1	7,1	-	-	-	-	-
	2006	38	100	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2007	47	97,9	2,1	-	-	-	-	-	-	-	-
Master (U) (2 bis 9 FS)	2003	74	81,1	5,4	1,4	1,4	-	2,7	5,4	1,4	1,4	-
	2004	95	73,7	10,5	2,1	6,3	2,1	4,2	1,1	-	-	-
	2005	182	85,7	6,0	3,8	1,6	0,5	-	0,5	1,6	-	-
	2006	144	67,4	13,2	4,2	5,6	4,9	0,7	0,7	2,8	0,7	-
	2007	140	67,9	9,3	8,6	5,0	4,3	2,9	0,0	0,7	1,4	-
Staatliche Laufbahnprüfung (VerwFH) (6 bis 7 FS)	2003	409	69,4	27,1	2,0	0,7	0,5	-	-	-	-	0,2
	2004	316	52,5	45,3	0,9	0,9	-	0,3	-	-	-	-
	2005	359	97,8	-	2,2	-	-	-	-	-	-	-
	2006	348	38,5	60,9	-	-	0,3	-	-	-	-	0,3
	2007	303	40,3	55,1	0,3	4,3	-	-	-	-	-	-
Staatsexamen (8 bis 13 FS)	2003	1 043	0,2	0,2	16,1	4,2	9,5	20,3	21,7	15,7	7,3	4,8
	2004	1 076	0,3	-	11,7	5,0	9,7	19,8	22,9	15,5	9,5	5,7
	2005	1 016	-	0,4	12,7	3,7	7,3	16,0	22,4	20,0	10,8	6,6
	2006	1 181	-	0,3	10,6	3,3	9,1	17,7	24,9	18,2	8,0	7,9
	2007	1 200	0,1	0,5	16,3	3,2	8,7	13,4	27,8	15,0	7,5	7,5

1) Regelstudienzeiten der aktuell geltenden Studienordnungen.

6. Durchschnittsalter der Studienanfänger und Absolventen eines Erststudiums 2003 bis 2007 nach Fächergruppen und Hochschularten

Fächergruppe	Studienjahr/ Prüfungsjahr	Durchschnittsalter der ... in Jahren					
		Studienanfänger			Absolventen		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Hochschulen							
Sprach- und Kulturwissen- schaften	2003	21,3	21,9	21,1	26,8	28,3	26,4
	2004	21,2	21,8	21,0	26,8	27,9	26,4
	2005	21,4	22,0	21,2	26,9	28,2	26,6
	2006	21,6	22,2	21,4	27,0	28,2	26,7
	2007	21,5	22,1	21,3	27,0	28,2	26,7
Sport	2003	25,0	25,6	23,6	26,5	27,7	25,7
	2004	24,3	25,3	22,1	26,9	28,1	25,8
	2005	24,4	25,1	23,5	27,0	27,9	26,0
	2006	23,6	24,5	21,8	27,5	28,1	26,7
	2007	23,9	25,6	21,9	27,4	27,9	26,9
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2003	22,0	22,6	21,5	26,6	27,4	26,0
	2004	22,2	23,0	21,6	26,9	27,6	26,4
	2005	22,8	23,3	22,4	27,1	27,8	26,5
	2006	22,7	23,4	22,1	27,4	28,4	26,6
	2007	22,1	22,8	21,6	27,7	28,5	27,0
Mathematik, Naturwissen- schaften	2003	20,9	21,2	20,3	26,1	26,7	25,2
	2004	20,7	21,0	20,3	26,2	26,7	25,3
	2005	20,8	21,0	20,3	26,2	26,7	25,4
	2006	20,9	21,1	20,5	26,2	26,7	25,4
	2007	20,9	21,1	20,5	26,4	26,9	25,6
Humanmedizin/Gesund- heitswissenschaften	2003	20,7	21,3	20,3	27,3	27,9	26,8
	2004	20,8	21,4	20,5	27,3	27,7	26,9
	2005	20,7	21,0	20,6	27,4	28,0	26,9
	2006	21,6	22,5	21,1	27,4	27,9	27,0
	2007	21,6	22,4	21,3	27,3	27,9	26,9
Veterinärmedizin	2003	22,5	27,1	21,0	26,4	26,5	26,3
	2004	21,9	25,2	21,1	27,0	27,5	26,9
	2005	22,2	25,0	21,5	27,0	29,2	26,5
	2006	22,3	27,3	21,1	26,4	27,5	26,2
	2007	20,5	21,3	20,3	26,6	26,7	26,6
Agrar-, Forst- und Ernährungs- wissenschaften	2003	21,1	22,0	20,5	26,4	27,4	25,8
	2004	22,1	22,8	21,5	26,4	26,9	26,0
	2005	21,8	22,2	21,4	26,7	27,2	26,4
	2006	21,5	22,0	21,1	26,8	27,1	26,6
	2007	21,9	22,3	21,3	26,8	27,4	26,3
Ingenieurwissenschaften	2003	21,4	21,5	20,7	26,3	26,6	25,3
	2004	21,4	21,5	20,7	26,4	26,7	25,5
	2005	21,4	21,5	20,8	26,5	26,8	25,6
	2006	21,3	21,4	20,6	26,7	27,0	25,7
	2007	21,2	21,3	20,7	26,7	26,9	25,8

Noch: 6. Durchschnittsalter der Studienanfänger und Absolventen eines Erststudiums 2003 bis 2007
nach Fächergruppen und Hochschularten

Fächergruppe	Studienjahr/ Prüfungsjahr	Durchschnittsalter der ... in Jahren					
		Studienanfänger			Absolventen		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
noch: Hochschulen							
Kunst, Kunstwissenschaft	2003	21,8	22,5	21,5	27,6	28,5	27,1
	2004	21,9	22,5	21,7	27,1	27,9	26,6
	2005	22,1	22,6	21,8	27,1	27,8	26,8
	2006	22,1	23,0	21,6	27,2	28,0	26,7
	2007	22,0	22,7	21,6	26,5	27,1	26,2
Insgesamt	2003	21,5	21,8	21,0	26,6	27,1	26,1
	2004	21,5	21,8	21,0	26,7	27,1	26,2
	2005	21,7	21,9	21,4	26,8	27,3	26,3
	2006	21,7	22,0	21,3	26,9	27,5	26,4
	2007	21,5	21,8	21,2	27,0	27,5	26,6
Universitäten							
Sprach- und Kulturwissen- schaften	2003	21,3	21,9	21,1	27,0	28,4	26,6
	2004	21,2	21,8	21,0	26,9	27,9	26,6
	2005	21,4	21,9	21,3	27,0	28,2	26,7
	2006	21,5	22,2	21,2	27,0	28,3	26,7
	2007	21,4	22,0	21,2	27,2	28,3	26,9
Sport	2003	25,0	25,6	23,6	26,5	27,7	25,7
	2004	24,3	25,3	22,1	26,9	28,1	25,8
	2005	24,4	25,1	23,5	27,0	27,9	26,0
	2006	23,6	24,5	21,8	27,5	28,1	26,7
	2007	23,9	25,6	21,9	27,4	27,9	26,9
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2003	21,0	21,3	20,7	26,3	26,7	25,8
	2004	21,0	21,3	20,8	26,5	27,0	26,1
	2005	21,2	21,7	20,9	26,6	27,1	26,1
	2006	21,0	21,3	20,8	26,8	27,4	26,3
	2007	20,7	21,0	20,5	26,8	27,3	26,2
Mathematik, Naturwissen- schaften	2003	20,7	20,8	20,3	26,0	26,6	25,3
	2004	20,5	20,7	20,2	26,1	26,5	25,5
	2005	20,5	20,6	20,2	26,1	26,5	25,6
	2006	20,6	20,7	20,5	26,1	26,5	25,5
	2007	20,7	20,8	20,5	26,3	26,7	25,7
Humanmedizin/Gesund- heitswissenschaften	2003	20,7	21,3	20,3	27,3	27,9	26,8
	2004	20,8	21,4	20,5	27,3	27,7	26,9
	2005	20,7	21,0	20,6	27,4	28,0	26,9
	2006	21,6	22,5	21,1	27,4	27,9	27,0
	2007	21,4	22,1	21,0	27,3	27,9	27,0
Veterinärmedizin	2003	22,5	27,1	21,0	26,4	26,5	26,3
	2004	21,9	25,2	21,1	27,0	27,5	26,9
	2005	22,2	25,0	21,5	27,0	29,2	26,5
	2006	22,3	27,3	21,1	26,4	27,5	26,2
	2007	20,5	21,3	20,3	26,6	26,7	26,6

Noch: 6. Durchschnittsalter der Studienanfänger und Absolventen eines Erststudiums 2003 bis 2007
nach Fächergruppen und Hochschularten

Fächergruppe	Studienjahr/ Prüfungsjahr	Durchschnittsalter der ... in Jahren					
		Studienanfänger			Absolventen		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
noch: Universitäten							
Agrar-, Forst- und Ernährungs- wissenschaften	2003	21,0	22,0	20,3	26,4	27,2	25,7
	2004	22,2	22,6	21,9	26,5	27,2	26,0
	2005	21,9	22,5	21,3	27,0	27,5	26,7
	2006	22,0	22,9	21,3	26,6	26,8	26,5
	2007	22,1	22,6	21,3	27,1	27,7	26,7
Ingenieurwissenschaften	2003	21,1	21,2	20,7	26,7	26,8	26,3
	2004	21,0	21,0	20,9	26,8	27,0	26,1
	2005	20,9	21,0	20,8	26,7	26,9	26,0
	2006	20,7	20,8	20,5	26,7	26,9	26,1
	2007	20,6	20,6	20,7	26,8	26,9	26,3
Kunst, Kunstwissenschaft	2003	21,3	22,6	20,9	27,2	29,3	26,6
	2004	21,2	21,6	21,1	26,8	28,6	26,2
	2005	21,9	22,3	21,7	26,9	27,8	26,7
	2006	21,6	23,6	21,0	27,3	28,7	26,8
	2007	21,5	23,3	21,1	27,0	28,6	26,6
Zusammen	2003	21,1	21,4	20,8	26,6	27,1	26,2
	2004	21,0	21,3	20,8	26,7	27,1	26,3
	2005	21,2	21,3	21,0	26,7	27,2	26,3
	2006	21,1	21,3	20,9	26,8	27,2	26,4
	2007	21,0	21,2	20,9	26,8	27,2	26,5
Kunsthochschulen							
Kunst, Kunstwissenschaft	2003	21,9	22,0	21,7	27,9	28,4	27,6
	2004	22,1	22,5	21,9	27,3	28,1	26,9
	2005	22,0	22,3	21,8	27,5	28,0	27,2
	2006	22,0	22,5	21,7	27,2	27,9	26,8
	2007	21,7	21,5	21,8	27,2	27,7	27,0
Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)							
Sprach- und Kulturwissen- schaften	2003	21,3	22,2	21,1	25,6	27,3	25,3
	2004	21,1	22,1	20,9	26,0	27,4	25,6
	2005	21,2	22,7	20,7	26,2	27,9	25,7
	2006	22,2	22,5	22,2	26,3	27,4	26,0
	2007	22,4	22,5	22,4	26,1	27,5	25,6
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2003	23,6	24,4	23,0	27,7	28,8	27,1
	2004	24,1	25,2	23,1	27,8	28,6	27,3
	2005	24,8	25,3	24,4	28,1	28,9	27,6
	2006	24,6	25,7	23,7	28,5	29,8	27,6
	2007	24,0	25,1	23,3	29,3	30,5	28,5

Noch: 6. Durchschnittsalter der Studienanfänger und Absolventen eines Erststudiums 2003 bis 2007
nach Fächergruppen und Hochschularten

Fächergruppe	Studienjahr/ Prüfungsjahr	Durchschnittsalter der ... in Jahren					
		Studienanfänger			Absolventen		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
noch: Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)							
Mathematik, Naturwissen- schaften	2003	22,1	22,8	20,3	26,3	26,7	24,7
	2004	21,9	22,2	21,0	26,4	27,0	24,9
	2005	22,1	22,4	21,1	26,5	27,1	24,6
	2006	21,8	22,3	20,5	26,5	27,0	24,6
	2007	21,5	21,9	20,4	26,7	27,2	25,1
Humanmedizin/Gesund- heitswissenschaften	2003	-	-	-	-	-	-
	2004	20,4	23,3	20,0	-	-	-
	2005	22,4	23,0	22,4	-	-	-
	2006	22,2	24,4	21,8	-	-	-
	2007	23,3	23,2	23,3	24,2	24,9	24,2
Agrar-, Forst- und Ernährungs- wissenschaften	2003	21,6	22,2	21,2	26,4	28,0	25,9
	2004	21,8	23,1	20,7	26,1	26,4	25,9
	2005	21,5	21,5	21,5	26,3	26,7	26,0
	2006	20,7	20,8	20,6	27,0	27,4	26,7
	2007	21,4	21,6	21,3	26,2	26,9	25,6
Ingenieurwissenschaften	2003	21,7	21,9	20,8	26,0	26,4	24,8
	2004	21,8	22,1	20,5	26,2	26,5	25,1
	2005	21,9	22,2	20,7	26,5	26,8	25,4
	2006	22,0	22,3	20,8	26,7	27,0	25,4
	2007	22,0	22,3	20,8	26,6	26,9	25,5
Kunst, Kunstwissenschaft	2003	23,0	23,8	22,2	26,6	28,5	25,4
	2004	23,1	23,5	22,7	26,1	26,3	25,9
	2005	22,6	23,2	22,1	26,2	26,9	25,7
	2006	22,7	23,5	22,2	26,9	27,6	26,2
	2007	22,8	23,5	22,0	25,3	26,2	24,4
Zusammen	2003	22,3	22,6	21,9	26,7	27,1	26,1
	2004	22,4	22,8	21,8	26,8	27,1	26,3
	2005	22,9	23,0	22,7	27,0	27,3	26,4
	2006	22,8	23,1	22,4	27,3	27,7	26,6
	2007	22,7	22,9	22,3	27,4	27,8	26,8
Verwaltungsfachhochschulen							
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2003	22,7	25,3	20,7	23,4	24,7	23,0
	2004	23,2	25,7	21,0	25,4	27,8	23,9
	2005	23,3	25,2	21,6	25,7	27,9	24,1
	2006	24,2	26,4	22,4	26,4	28,8	24,5
	2007	24,5	26,6	21,9	26,3	28,4	24,6

7. Absolventen eines Erststudiums in den Prüfungsjahren 2003 bis 2007 nach Prüfungsgruppen, Durchschnittsalter und Hochschularten

Prüfungsgruppe	Prüfungs- jahr	Absolventen			Durchschnittsalter in Jahren		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Hochschulen							
Universitärer Abschluss (ohne Lehramtsprüfungen)	2003	5 225	2 562	2 663	26,6	27,0	26,2
	2004	5 499	2 674	2 825	26,7	27,1	26,4
	2005	5 959	2 905	3 054	26,8	27,2	26,4
	2006	6 770	3 255	3 515	26,8	27,2	26,5
	2007	7 524	3 717	3 807	26,9	27,2	26,5
LA, BA und MA Grund- und Hauptschulen/Primarstufe	2003	101	6	95	24,9	29,6	24,6
	2004	95	4	91	24,5	26,0	24,4
	2005	123	7	116	24,8	24,4	24,8
	2006	142	4	138	25,4	26,2	25,3
	2007	134	12	122	26,3	28,0	26,2
LA, BA und MA Realschulen/ Sekundarstufe I	2003	33	14	19	26,4	26,6	26,3
	2004	22	6	16	25,9	26,0	25,8
	2005	18	4	14	27,1	27,4	27,0
	2006	33	6	27	26,3	26,3	26,4
	2007	46	11	35	26,4	28,5	25,7
LA, BA und MA Gymnasien/ Sekundarstufe II, allgemein bildende Schulen	2003	263	76	187	26,3	27,2	25,9
	2004	257	68	189	26,3	27,5	25,9
	2005	299	84	215	26,8	27,7	26,4
	2006	283	72	211	26,7	27,2	26,6
	2007	382	116	266	26,7	27,3	26,4
LA, BA und MA Förderschulen	2003	68	12	56	25,8	26,8	25,5
	2004	61	11	50	25,7	25,8	25,6
	2005	68	9	59	25,9	26,9	25,8
	2006	62	6	56	25,8	26,9	25,7
	2007	75	6	69	26,1	28,5	25,9
LA, BA und MA Berufliche Schulen/Sekundarstufe II, berufliche Schulen	2003	66	24	42	28,4	30,5	27,2
	2004	46	13	33	26,7	28,6	25,9
	2005	43	9	34	27,9	29,1	27,5
	2006	39	14	25	27,8	28,7	27,2
	2007	60	15	45	28,0	29,5	27,5
Künstlerischer Abschluss	2003	385	149	236	27,9	28,5	27,5
	2004	390	154	236	27,4	28,1	27,0
	2005	333	126	207	27,5	28,0	27,2
	2006	334	147	187	27,3	28,0	26,7
	2007	307	117	190	27,3	27,7	27,1
Fachhochschulabschluss	2003	3 963	2 183	1 780	26,4	27,0	25,7
	2004	3 985	2 240	1 745	26,7	27,1	26,1
	2005	4 168	2 430	1 738	26,9	27,4	26,2
	2006	4 279	2 542	1 737	27,2	27,8	26,4
	2007	4 756	2 785	1 971	27,3	27,8	26,7

Noch: 7. Absolventen eines Erststudiums in den Prüfungsjahren 2003 bis 2007 nach
Prüfungsgruppen, Durchschnittsalter und Hochschularten

Prüfungsgruppe	Prüfungs- jahr	Absolventen			Durchschnittsalter in Jahren		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
noch: Hochschulen							
Sonstiger Abschluss	2003	-	-	-	-	-	-
	2004	-	-	-	-	-	-
	2005	1	-	1	-	-	-
	2006	-	-	-	-	-	-
	2007	2	2	-	31,3	31,3	-
Insgesamt	2003	10 104	5 026	5 078	26,6	27,1	26,1
	2004	10 355	5 170	5 185	26,7	27,1	26,2
	2005	11 012	5 574	5 438	26,8	27,3	26,3
	2006	11 942	6 046	5 896	26,9	27,5	26,4
	2007	13 286	6 781	6 505	27,0	27,5	26,6
Universitäten							
Universitärer Abschluss (ohne Lehramtsprüfungen)	2003	5 225	2 562	2 663	26,6	27,0	26,2
	2004	5 499	2 674	2 825	26,7	27,1	26,4
	2005	5 959	2 905	3 054	26,8	27,2	26,4
	2006	6 770	3 255	3 515	26,8	27,2	26,5
	2007	7 524	3 717	3 807	26,9	27,2	26,5
LA, BA und MA Grund- und Hauptschulen/Primarstufe	2003	101	6	95	24,9	29,6	24,6
	2004	88	4	84	24,5	26,0	24,4
	2005	120	7	113	24,8	24,4	24,8
	2006	140	4	136	25,4	26,2	25,4
	2007	134	12	122	26,3	28,0	26,2
LA, BA und MA Realschulen/ Sekundarstufe I	2003	33	14	19	26,4	26,6	26,3
	2004	22	6	16	25,9	26,0	25,8
	2005	18	4	14	27,1	27,4	27,0
	2006	33	6	27	26,3	26,3	26,4
	2007	46	11	35	26,4	28,5	25,7
LA, BA und MA Gymnasien/ Sekundarstufe II, allgemein bildende Schulen	2003	244	66	178	26,3	27,3	25,9
	2004	243	63	180	26,4	27,6	25,9
	2005	279	76	203	26,8	27,7	26,4
	2006	268	70	198	26,7	27,2	26,6
	2007	363	110	253	26,7	27,2	26,5
LA, BA und MA Förderschulen	2003	68	12	56	25,8	26,8	25,5
	2004	61	11	50	25,7	25,8	25,6
	2005	68	9	59	25,9	26,9	25,8
	2006	62	6	56	25,8	26,9	25,7
	2007	75	6	69	26,1	28,5	25,9

Noch: 7. Absolventen eines Erststudiums in den Prüfungsjahren 2003 bis 2007 nach
Prüfungsgruppen, Durchschnittsalter und Hochschularten

Prüfungsgruppe	Prüfungs- jahr	Absolventen			Durchschnittsalter in Jahren		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
noch: Universitäten							
LA Berufliche Schulen/Sekun- darstufe II, berufliche Schulen	2003	66	24	42	28,4	30,5	27,2
	2004	46	13	33	26,7	28,6	25,9
	2005	43	9	34	27,9	29,1	27,5
	2006	39	14	25	27,8	28,7	27,2
	2007	60	15	45	28,0	29,5	27,5
Künstlerischer Abschluss	2003	12	4	8	28,0	30,3	26,9
	2004	5	3	2	26,9	25,6	28,9
	2005	-	-	-	-	-	-
	2006	16	9	7	27,8	30,3	24,6
	2007	9	6	3	27,1	28,0	25,5
Sonstiger Abschluss	2003	-	-	-	-	-	-
	2004	-	-	-	-	-	-
	2005	1	-	1	.	-	.
	2006	-	-	-	-	-	-
	2007	2	2	-	31,3	31,3	-
Zusammen	2003	5 749	2 688	3 061	26,6	27,1	26,2
	2004	5 964	2 774	3 190	26,7	27,1	26,3
	2005	6 488	3 010	3 478	26,7	27,2	26,3
	2006	7 328	3 364	3 964	26,8	27,2	26,4
	2007	8 213	3 879	4 334	26,9	27,2	26,5
Kunsthochschulen							
LA, BA und MA Grund- und Hauptschulen/Primarstufe	2003	-	-	-	-	-	-
	2004	7	-	7	24,1	-	24,1
	2005	3	-	3	25,4	-	25,4
	2006	2	-	2	23,3	-	23,3
	2007	-	-	-	-	-	-
LA, BA und MA Gymnasien/ Sekundarstufe II, allgemein bildende Schulen	2003	19	10	9	26,1	26,4	25,8
	2004	14	5	9	25,7	27,0	25,1
	2005	20	8	12	27,0	27,3	26,9
	2006	15	2	13	26,9	26,9	26,9
	2007	19	6	13	26,5	27,6	26,0
Künstlerischer Abschluss	2003	373	145	228	27,9	28,5	27,6
	2004	385	151	234	27,4	28,1	27,0
	2005	333	126	207	27,5	28,0	27,2
	2006	318	138	180	27,2	27,9	26,7
	2007	298	111	187	27,3	27,7	27,1

Noch: 7. Absolventen eines Erststudiums in den Prüfungsjahren 2003 bis 2007 nach
Prüfungsgruppen, Durchschnittsalter und Hochschularten

Prüfungsgruppe	Prüfungs- jahr	Absolventen			Durchschnittsalter in Jahren		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
noch: Kunsthochschulen							
Fachhochschulabschluss	2003	47	6	41	28,1	29,2	28,0
	2004	23	3	20	27,4	29,7	27,0
	2005	20	4	16	27,3	28,6	27,0
	2006	24	3	21	27,9	29,0	27,8
	2007	23	2	21	26,9	25,0	27,1
Zusammen	2003	439	161	278	27,9	28,4	27,6
	2004	429	159	270	27,3	28,1	26,9
	2005	376	138	238	27,5	28,0	27,2
	2006	359	143	216	27,2	27,9	26,8
	2007	340	119	221	27,2	27,7	27,0
Fachhochschulen							
Fachhochschulabschluss	2003	3 605	2 094	1 511	26,7	27,1	26,1
	2004	3 646	2 117	1 529	26,8	27,1	26,3
	2005	3 789	2 277	1 512	27,0	27,3	26,4
	2006	3 907	2 386	1 521	27,3	27,7	26,6
	2007	4 430	2 643	1 787	27,4	27,8	26,8
Verwaltungsfachhochschulen							
Fachhochschulabschluss	2003	311	83	228	23,4	24,8	23,0
	2004	316	120	196	25,4	27,8	23,9
	2005	359	149	210	25,7	27,9	24,1
	2006	348	153	195	26,4	28,8	24,5
	2007	303	140	163	26,3	28,4	24,6

8. Betreuungsrelationen 2003 bis 2007 nach Fächergruppen¹⁾ und Hochschularten

Fächergruppe	Jahr	Es entfallen				
		Studenten	Absolventen ²⁾	Studenten	Absolventen ²⁾	Promotionen
		auf wissenschaftliches Personal ³⁾		auf Professoren ⁴⁾		
Hochschulen						
Sprach- und Kulturwissenschaften	2003	23,1	1,5	74,1	4,9	0,3
	2004	24,4	1,8	79,0	5,7	0,3
	2005	24,5	1,9	79,5	6,1	0,3
	2006	24,5	2,0	78,4	6,4	0,3
	2007	26,0	2,7	80,5	8,2	0,3
Sport	2003	23,9	2,5	149,8	15,7	0,4
	2004	26,8	2,0	218,1	16,0	0,6
	2005	29,0	2,5	203,2	17,2	0,3
	2006	28,0	2,2	184,7	14,5	-
	2007	24,6	2,0	191,2	15,6	0,3
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2003	28,9	3,5	73,9	8,9	0,3
	2004	28,3	3,4	73,8	8,8	0,3
	2005	28,3	3,5	73,8	9,1	0,4
	2006	28,1	4,0	72,2	10,3	0,4
	2007	29,1	4,4	76,2	11,6	0,3
Mathematik, Naturwissenschaften	2003	14,7	1,0	40,6	2,9	0,5
	2004	15,0	1,1	44,0	3,3	0,4
	2005	15,7	1,3	45,2	3,8	0,6
	2006	15,5	1,7	43,5	4,7	0,5
	2007	15,0	1,8	41,5	5,0	0,6
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	2003	2,7	0,3	30,0	3,0	1,7
	2004	3,0	0,3	32,3	3,1	2,3
	2005	3,1	0,3	36,3	3,8	2,3
	2006	3,3	0,4	38,2	4,3	2,6
	2007	3,1	0,4	35,4	4,3	2,2
Veterinärmedizin	2003	8,9	1,1	41,8	5,3	1,6
	2004	9,1	1,2	44,5	6,0	2,0
	2005	8,4	0,9	42,3	4,6	1,5
	2006	8,7	1,3	40,6	6,0	2,0
	2007	8,2	1,0	42,9	5,3	1,7
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	2003	26,0	3,3	57,9	7,4	0,2
	2004	25,0	3,5	55,6	7,9	0,4
	2005	24,4	3,0	53,6	6,6	0,4
	2006	25,3	3,2	55,8	6,9	0,2
	2007	25,2	3,5	52,1	7,2	0,3

1) organisatorische Zugehörigkeit

2) nur Erststudium

3) Personal in Vollzeitäquivalenten (ohne drittmittelfinanziertes Personal), einschließlich Professoren

4) Professoren in Vollzeitäquivalenten (ohne drittmittelfinanziertes Personal)

Noch: 8. Betreuungsrelationen 2003 bis 2007 nach Fächergruppen¹⁾ und Hochschularten

Fächergruppe	Jahr	Es entfallen				
		Studenten	Absolventen ²⁾	Studenten	Absolventen ²⁾	Promotionen
		auf wissenschaftliches Personal ³⁾		auf Professoren ⁴⁾		
noch: Hochschulen						
Ingenieurwissenschaften	2003	16,0	1,8	36,8	4,1	0,2
	2004	16,9	1,8	40,1	4,2	0,2
	2005	17,7	1,9	42,2	4,6	0,3
	2006	18,1	1,9	43,0	4,6	0,3
	2007	19,0	2,1	45,4	5,1	0,3
Kunst, Kunstwissenschaft	2003	8,7	1,2	20,9	2,9	-
	2004	8,8	1,2	21,2	2,9	-
	2005	9,2	1,2	22,1	2,9	-
	2006	9,7	1,3	23,1	3,0	-
	2007	9,8	1,5	24,3	3,8	-
Insgesamt (einschließlich Zentrale Einrichtungen)	2003	13,9	1,4	47,2	4,6	0,4
	2004	14,4	1,4	49,8	4,8	0,5
	2005	14,8	1,5	51,3	5,2	0,5
	2006	15,0	1,7	50,9	5,7	0,5
	2007	14,9	1,8	51,6	6,4	0,5
Universitäten (einschließlich Hochschulkliniken)						
Sprach- und Kulturwissenschaften	2003	24,1	1,5	84,3	5,3	0,3
	2004	25,6	1,7	90,2	6,0	0,4
	2005	25,6	1,9	90,5	6,6	0,3
	2006	25,4	2,0	87,4	6,9	0,4
	2007	26,9	2,6	89,6	8,6	0,4
Sport	2003	23,9	2,5	149,8	15,7	0,4
	2004	26,8	2,0	218,1	16,0	0,6
	2005	30,0	2,5	203,2	17,2	0,3
	2006	28,9	2,3	184,7	14,5	-
	2007	25,3	2,1	191,2	15,6	0,3
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2003	29,2	2,7	100,6	9,3	0,6
	2004	27,9	2,6	97,5	9,1	0,6
	2005	27,0	2,8	93,3	9,6	0,8
	2006	26,2	3,3	87,8	11,0	0,8
	2007	27,4	3,7	92,7	12,6	0,7
Mathematik, Naturwissenschaften	2004	13,9	0,8	49,2	2,9	0,7
	2005	14,4	0,9	54,1	3,5	0,7
	2005	14,9	1,1	56,0	4,1	0,9
	2006	14,6	1,5	52,6	5,3	0,8
	2007	14,2	1,6	50,0	5,6	0,9

1) organisatorische Zugehörigkeit

2) nur Erststudium

3) Personal in Vollzeitäquivalenten (ohne drittmittelfinanziertes Personal), einschließlich Professoren

4) Professoren in Vollzeitäquivalenten (ohne drittmittelfinanziertes Personal)

Noch: 8. Betreuungsrelationen 2003 bis 2007 nach Fächergruppen¹⁾ und Hochschularten

Fächergruppe	Jahr	Es entfallen				
		Studenten	Absolventen ²⁾	Studenten	Absolventen ²⁾	Promotionen
		auf wissenschaftliches Personal ³⁾		auf Professoren ⁴⁾		
noch: Universitäten (einschließlich Hochschulkliniken)						
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	2003	2,7	0,3	30,0	3,0	1,7
	2004	2,9	0,3	32,7	3,2	2,4
	2005	3,1	0,3	38,2	4,0	2,4
	2006	3,3	0,4	39,9	4,6	2,7
	2007	3,1	0,4	36,8	4,5	2,4
Veterinärmedizin	2003	8,9	1,1	41,8	5,3	1,6
	2004	9,1	1,2	44,5	6,0	2,0
	2005	8,4	0,9	42,3	4,6	1,5
	2006	8,7	1,3	40,6	6,0	2,0
	2007	8,2	1,0	42,9	5,3	1,7
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	2003	23,3	3,0	75,2	9,6	0,4
	2004	21,9	2,9	70,9	9,3	0,7
	2005	20,8	2,4	65,9	7,5	0,7
	2006	21,3	2,3	69,1	7,4	0,4
	2007	20,7	2,8	60,9	8,4	0,5
Ingenieurwissenschaften	2003	11,9	1,0	47,9	3,9	0,5
	2004	12,6	0,9	53,9	4,0	0,6
	2005	13,4	1,0	59,2	4,5	0,9
	2006	13,9	1,1	60,2	4,7	0,8
	2007	14,6	1,3	63,2	5,4	0,8
Kunst, Kunstwissenschaft	2003	23,4	2,1	87,3	7,8	0,4
	2004	21,8	1,9	80,7	7,0	0,3
	2005	22,2	2,3	80,0	8,4	0,5
	2006	23,5	2,6	77,3	8,5	0,5
	2007	18,9	2,3	82,2	9,9	0,3
Zusammen (einschließlich Zentrale Einrichtungen)	2003	12,7	1,0	61,9	4,8	0,7
	2004	13,1	1,0	66,2	5,1	0,8
	2005	13,5	1,1	68,4	5,8	0,9
	2006	13,5	1,3	66,3	6,4	1,0
	2007	13,3	1,4	66,5	7,2	0,9

1) organisatorische Zugehörigkeit

2) nur Erststudium

3) Personal in Vollzeitäquivalenten (ohne drittmittelfinanziertes Personal), einschließlich Professoren

4) Professoren in Vollzeitäquivalenten (ohne drittmittelfinanziertes Personal)

Noch: 8. Betreuungsrelationen 2003 bis 2007 nach Fächergruppen¹⁾ und Hochschularten

Fächergruppe	Jahr	Es entfallen				
		Studenten	Absolventen ²⁾	Studenten	Absolventen ²⁾	Promotionen
		auf wissenschaftliches Personal ³⁾		auf Professoren ⁴⁾		
Kunsthochschulen						
Kunst, Kunstwissenschaft	2003	6,0	1,0	14,6	2,4	-
	2004	6,1	1,0	14,5	2,3	-
	2005	6,2	0,9	14,9	2,0	-
	2006	6,4	0,8	15,2	1,9	-
	2007	6,4	0,8	15,0	1,8	-
Zusammen (einschließlich Zentrale Einrichtungen)	2003	5,9	1,0	14,6	2,4	-
	2004	6,0	1,0	14,5	2,3	-
	2005	6,1	0,8	14,8	2,0	-
	2006	6,2	0,8	15,1	1,9	-
	2007	6,3	0,8	15,0	1,8	-
Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)						
Sprach- und Kultur- wissenschaften	2003	14,9	1,7	28,3	3,2	-
	2004	15,7	2,3	30,0	4,4	-
	2005	16,7	2,1	32,1	4,1	-
	2006	18,1	2,0	35,9	4,0	-
	2007	20,3	3,5	37,9	6,5	-
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2003	34,2	5,2	46,9	7,2	-
	2004	35,4	5,2	48,5	7,1	-
	2005	37,8	5,0	53,4	7,1	-
	2006	38,5	5,6	54,7	8,0	-
	2007	39,2	6,4	57,6	9,4	-
Mathematik, Natur- wissenschaften	2003	19,6	2,5	22,3	2,9	-
	2004	19,2	2,5	22,9	2,9	-
	2005	20,5	2,8	24,0	3,3	-
	2006	21,3	3,1	25,0	3,6	-
	2007	20,2	3,2	23,8	3,7	-
Humanmedizin/ Gesundheitswissenschaften	2004	16,9	-	19,3	-	-
	2005	1,1	-	1,9	-	-
	2006	3,7	-	7,4	-	-
	2007	7,5	1,0	12,6	1,7	-
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	2003	36,8	4,6	36,8	4,6	-
	2004	37,1	6,1	37,1	6,1	-
	2005	38,6	5,6	38,6	5,6	-
	2006	40,5	6,4	40,5	6,4	-
	2007	41,4	5,8	41,4	5,8	-

1) organisatorische Zugehörigkeit

2) nur Erststudium

3) Personal in Vollzeitäquivalenten (ohne drittmittelfinanziertes Personal), einschließlich Professoren

4) Professoren in Vollzeitäquivalenten (ohne drittmittelfinanziertes Personal)

Noch: 8. Betreuungsrelationen 2003 bis 2007 nach Fächergruppen¹⁾ und Hochschularten

Fächergruppe	Jahr	Es entfallen				
		Studenten	Absolventen ²⁾	Studenten	Absolventen ²⁾	Promotionen
		auf wissenschaftliches Personal ³⁾		auf Professoren ⁴⁾		
noch: Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)						
Ingenieurwissenschaften	2003	25,1	3,6	29,4	4,2	-
	2004	26,7	3,7	31,2	4,3	-
	2005	28,4	4,2	31,6	4,7	-
	2006	28,2	4,0	31,9	4,5	-
	2007	30,3	4,4	33,7	4,9	-
Kunst, Kunstwissenschaft	2003	17,0	2,9	19,9	3,4	-
	2004	19,9	3,4	23,2	3,9	-
	2005	26,0	4,3	30,3	5,1	-
	2006	35,6	6,3	43,9	7,8	-
	2007	44,0	13,7	54,4	16,9	-
Zusammen (einschließlich Zentrale Einrichtungen)	2003	25,3	3,6	32,0	4,6	-
	2004	26,3	3,7	33,3	4,7	-
	2005	27,5	3,9	34,7	4,9	-
	2006	28,2	4,0	36,0	5,1	-
	2007	29,5	4,7	37,4	6,0	-
Verwaltungsfachhochschulen						
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2003	12,4	3,4	125,0	34,6	-
	2004	12,2	3,5	123,0	35,1	-
	2005	11,1	3,9	94,1	32,6	-
	2006	11,0	4,0	106,6	38,7	-
	2007	11,6	3,7	106,6	33,7	-
Zusammen (einschließlich Zentrale Einrichtungen)	2003	11,3	3,1	86,5	23,9	-
	2004	11,0	3,1	79,1	22,6	-
	2005	10,0	3,5	69,0	23,9	-
	2006	10,0	3,6	79,9	29,0	-
	2007	10,3	3,3	79,9	25,3	-

1) organisatorische Zugehörigkeit

2) nur Erststudium

3) Personal in Vollzeitäquivalenten (ohne drittmittelfinanziertes Personal), einschließlich Professoren

4) Professoren in Vollzeitäquivalenten (ohne drittmittelfinanziertes Personal)

9. Laufende Grundmittel je Student, wissenschaftliches Personal und Professor sowie Drittmittel je wissenschaftliches Personal und Professor 2003 bis 2007 nach Fächergruppen¹⁾ und Hochschularten (in 1 000 €)

Fächergruppe	Jahr	Laufende Grundmittel je			Drittmittel je	
		Student	wissen- schaftliches Personal ²⁾	Professor ³⁾	wissen- schaftliches Personal ²⁾	Professor ³⁾
Hochschulen						
Sprach- und Kulturwissenschaften	2003	3,0	68,0	218,7	12,9	41,5
	2004	2,8	68,1	220,1	13,3	43,1
	2005	2,8	67,4	219,1	13,3	43,2
	2006	2,8	69,3	222,1	18,7	59,9
	2007	2,8	73,2	226,1	17,1	52,8
Sport	2003	3,7	89,2	559,7	21,4	134,1
	2004	4,4	118,0	958,9	23,0	186,8
	2005	3,8	109,4	766,0	19,3	135,4
	2006	3,9	110,2	727,4	22,3	147,3
	2007	4,6	112,1	872,1	27,2	211,4
Rechts-, Wirtschafts- und Sozial- wissenschaften	2003	2,2	62,6	160,3	8,8	22,5
	2004	2,2	61,9	161,5	7,2	18,8
	2005	2,2	61,5	160,6	7,3	19,0
	2006	2,1	59,6	153,3	9,6	24,7
	2007	1,9	56,4	147,9	13,7	35,9
Mathematik, Naturwissenschaften	2003	6,3	92,1	255,2	28,2	78,2
	2004	5,9	88,4	259,2	31,2	91,5
	2005	5,6	88,7	255,2	30,8	88,7
	2006	6,1	94,9	265,6	35,3	98,9
	2007	5,9	89,3	246,8	43,5	120,2
Humanmedizin/Gesundheits- wissenschaften (einschließlich Zentrale Einrichtungen der Hochschulkliniken)	2003	30,9	82,8	927,2	15,0	167,8
	2004	17,9	53,2	579,3	17,9	195,0
	2005	25,0	77,9	908,0	17,7	206,3
	2006	13,3	44,3	508,8	18,9	216,7
	2007	17,2	53,2	608,5	21,0	240,1
Veterinärmedizin	2003	11,7	104,1	490,0	17,0	80,2
	2004	12,2	110,4	542,5	17,8	87,6
	2005	11,9	100,6	502,8	13,1	65,5
	2006	13,1	113,2	529,6	10,2	47,9
	2007	12,8	105,0	548,0	15,1	78,7
Agrar-, Forst- und Ernährungs- wissenschaften	2003	4,4	115,0	255,9	54,0	120,2
	2004	4,1	103,5	230,5	53,3	118,6
	2005	4,1	101,3	222,1	54,9	120,4
	2006	4,5	115,2	253,5	43,2	95,1
	2007	4,4	111,5	230,3	47,0	97,0

1) organisatorische Zugehörigkeit

2) Personal in Vollzeitäquivalenten (ohne drittmittelfinanziertes Personal), einschließlich Professoren

3) Professoren in Vollzeitäquivalenten (ohne drittmittelfinanziertes Personal)

Noch: 9. Laufende Grundmittel je Student, wissenschaftliches Personal und Professor sowie Drittmittel je wissenschaftliches Personal und Professor 2003 bis 2007 nach Fächergruppen¹⁾ und Hochschularten (in 1 000 €)

Fächergruppe	Jahr	Laufende Grundmittel je			Drittmittel je	
		Student	wissen- schaftliches Personal ²⁾	Professor ³⁾	wissen- schaftliches Personal ²⁾	Professor ³⁾
noch: Hochschulen						
Ingenieurwissenschaften	2003	6,3	100,6	231,1	51,6	118,7
	2004	5,5	92,6	220,2	56,7	134,7
	2005	5,4	96,0	228,7	58,3	138,8
	2006	5,5	100,1	238,2	66,1	157,4
	2007	4,9	93,9	224,2	78,2	186,8
Kunst, Kunstwissenschaft	2003	7,0	60,5	146,4	1,8	4,4
	2004	6,9	60,9	146,3	1,6	3,9
	2005	6,6	60,4	145,7	1,8	4,3
	2006	5,7	55,7	132,8	1,7	4,1
	2007	6,1	59,7	147,7	1,4	3,6
Insgesamt (einschließlich Zentrale Einrichtungen)	2003	7,6	105,6	358,2	24,5	83,1
	2004	6,7	96,5	332,7	26,8	92,4
	2005	7,0	103,6	357,8	26,8	92,4
	2006	6,7	100,2	340,5	30,6	104,0
	2007	6,7	99,6	344,5	34,1	118,0
Universitäten						
Sprach- und Kulturwissenschaften	2003	2,8	67,3	235,1	14,0	48,9
	2004	2,6	67,6	238,1	13,4	47,2
	2005	2,6	66,0	233,4	14,7	51,9
	2006	2,7	68,4	235,3	20,8	71,4
	2007	2,7	72,2	240,1	19,0	63,1
Sport	2003	3,7	88,8	556,7	21,4	134,1
	2004	4,3	116,3	944,6	23,0	186,8
	2005	3,7	110,9	751,6	20,0	135,4
	2006	3,9	112,3	719,0	23,0	147,3
	2007	4,5	114,2	862,6	28,0	211,4
Rechts-, Wirtschafts- und Sozial- wissenschaften	2003	2,2	65,6	226,2	12,7	43,9
	2004	2,3	63,6	222,3	10,6	37,2
	2005	2,4	63,7	219,7	10,5	36,4
	2006	2,3	59,6	199,3	13,7	45,7
	2007	2,1	58,1	196,5	20,0	67,8

1) organisatorische Zugehörigkeit

2) Personal in Vollzeitäquivalenten (ohne drittmittelfinanziertes Personal), einschließlich Professoren

3) Professoren in Vollzeitäquivalenten (ohne drittmittelfinanziertes Personal)

Noch: 9. Laufende Grundmittel je Student, wissenschaftliches Personal und Professor sowie Drittmittel je wissenschaftliches Personal und Professor 2003 bis 2007 nach Fächergruppen¹⁾ und Hochschularten (in 1 000 €)

Fächergruppe	Jahr	Laufende Grundmittel je			Drittmittel je	
		Student	wissen- schaftliches Personal ²⁾	Professor ³⁾	wissen- schaftliches Personal ²⁾	Professor ³⁾
noch: Universitäten						
Mathematik, Naturwissenschaften	2003	6,6	91,8	323,9	31,6	111,5
	2004	6,1	88,4	332,3	35,4	133,3
	2005	6,0	89,4	335,0	34,6	129,6
	2006	6,5	95,3	342,5	39,2	140,9
	2007	6,3	88,9	313,3	48,5	171,0
Humanmedizin/Gesundheits- wissenschaften (einschließlich Zentrale Einrichtungen der Hochschulkliniken)	2003	30,9	82,8	927,2	15,0	167,8
	2004	18,3	53,1	596,9	18,0	201,9
	2005	24,9	78,0	953,4	17,8	217,2
	2006	13,3	44,1	531,2	18,9	226,9
	2007	17,4	53,2	638,8	21,2	254,3
Veterinärmedizin	2003	11,7	104,1	490,0	17,0	80,2
	2004	12,2	110,4	542,5	17,8	87,6
	2005	11,9	100,6	502,8	13,1	65,5
	2006	13,1	113,2	529,6	10,2	47,9
	2007	12,8	105,0	548,0	15,1	78,7
Agrar-, Forst- und Ernährungs- wissenschaften	2003	5,0	115,7	374,2	65,5	212,0
	2004	4,4	95,9	310,1	63,8	206,4
	2005	4,6	95,2	302,3	66,1	210,1
	2006	5,1	109,3	355,3	53,3	173,2
	2007	5,0	104,6	307,6	58,2	171,2
Ingenieurwissenschaften	2003	8,3	98,8	396,4	69,4	278,3
	2004	6,9	86,9	371,0	76,8	327,9
	2005	6,7	89,8	397,3	76,0	336,4
	2006	6,6	92,3	399,0	87,0	376,0
	2007	5,9	86,0	371,9	99,9	431,7
Kunst, Kunstwissenschaft	2003	3,1	72,2	268,8	8,6	32,0
	2004	3,0	65,2	241,3	6,4	23,8
	2005	3,1	69,7	251,0	5,7	20,4
	2006	2,8	66,4	218,0	4,4	14,3
	2007	2,7	51,2	222,8	5,1	22,4
Zusammen (einschließlich Zentrale Einrichtungen)	2003	8,2	104,1	509,1	29,3	143,4
	2004	7,0	92,3	464,7	32,3	162,6
	2005	7,5	101,4	515,2	31,9	162,0
	2006	7,1	95,0	468,0	36,5	179,9
	2007	7,1	94,3	472,2	40,3	201,9

1) organisatorische Zugehörigkeit

2) Personal in Vollzeitäquivalenten (ohne drittmittelfinanziertes Personal), einschließlich Professoren

3) Professoren in Vollzeitäquivalenten (ohne drittmittelfinanziertes Personal)

Noch: 9. Laufende Grundmittel je Student, wissenschaftliches Personal und Professor sowie Drittmittel je wissenschaftliches Personal und Professor 2003 bis 2007 nach Fächergruppen¹⁾ und Hochschularten (in 1 000 €)

Fächergruppe	Jahr	Laufende Grundmittel je			Drittmittel je	
		Student	wissen- schaftliches Personal ²⁾	Professor ³⁾	wissen- schaftliches Personal ²⁾	Professor ³⁾
Kunsthochschulen						
Kunst, Kunstwissenschaft	2003	9,3	56,1	135,6	0,5	1,2
	2004	9,4	57,5	136,4	0,4	0,9
	2005	9,1	56,3	134,7	0,6	1,4
	2006	8,0	51,0	121,5	0,8	2,0
	2007	9,3	58,8	139,4	0,7	1,7
Zusammen	2003	13,0	77,0	189,0	0,8	1,9
	2004	13,1	78,7	190,3	0,4	1,0
	2005	12,8	78,0	189,4	1,0	2,4
	2006	12,8	79,8	193,0	2,0	4,9
	2007	13,2	82,2	197,0	1,4	3,4
Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)						
Sprach- und Kulturwissenschaften	2003	5,1	75,4	143,2	4,1	7,7
	2004	4,6	72,7	139,4	13,5	25,9
	2005	4,7	78,9	151,4	2,4	4,6
	2006	4,3	77,1	152,5	2,4	4,7
	2007	4,1	82,8	154,6	1,7	3,2
Rechts-, Wirtschafts- und Sozial- wissenschaften	2003	1,9	66,2	90,7	3,1	4,2
	2004	1,9	68,6	94,1	1,7	2,3
	2005	1,8	68,4	96,5	2,2	3,1
	2006	1,8	68,1	96,8	3,3	4,7
	2007	1,5	59,2	86,9	3,6	5,3
Mathematik, Naturwissenschaften	2003	4,8	94,0	107,1	5,5	6,3
	2004	4,6	89,0	106,0	3,6	4,3
	2005	4,1	84,3	99,0	7,5	8,8
	2006	4,3	91,5	107,3	11,0	12,9
	2007	4,5	91,6	108,3	12,0	14,2
Humanmedizin/Gesund- heitswissenschaften	2003	-	-	-	-	-
	2004	4,7	79,1	90,4	7,1	8,1
	2005	51,6	55,3	96,8	6,1	10,6
	2006	14,9	54,9	109,9	17,5	35,0
	2007	7,8	58,4	97,3	0,0	0,0
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	2003	3,1	112,3	112,3	8,7	8,7
	2004	3,6	133,7	133,7	12,0	12,0
	2005	3,2	124,8	124,8	11,4	11,4
	2006	3,4	137,2	137,2	5,9	5,9
	2007	3,3	136,4	136,4	6,9	6,9

1) organisatorische Zugehörigkeit

2) Personal in Vollzeitäquivalenten (ohne drittmittelfinanziertes Personal), einschließlich Professoren

3) Professoren in Vollzeitäquivalenten (ohne drittmittelfinanziertes Personal)

Noch: 9. Laufende Grundmittel je Student, wissenschaftliches Personal und Professor sowie Drittmittel je wissenschaftliches Personal und Professor 2003 bis 2007 nach Fächergruppen¹⁾ und Hochschularten (in 1 000 €)

Fächergruppe	Jahr	Laufende Grundmittel je			Drittmittel je	
		Student	wissen- schaftliches Personal ⁽²⁾	Professor ⁽³⁾	wissen- schaftliches Personal ⁽²⁾	Professor ⁽³⁾
noch: Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)						
Ingenieurwissenschaften	2003	4,2	104,5	122,4	11,6	13,6
	2004	4,0	105,9	123,4	9,6	11,1
	2005	3,9	111,3	123,8	14,5	16,1
	2006	4,2	118,6	134,2	14,7	16,6
	2007	3,7	113,7	126,1	22,5	24,9
Kunst, Kunstwissenschaft	2003	6,8	115,8	135,1	8,0	9,4
	2004	5,8	116,1	135,5	10,8	12,6
	2005	4,4	114,0	133,0	12,9	15,1
	2006	3,4	122,3	151,1	11,8	14,6
	2007	2,6	113,8	140,6	1,4	1,8
Zusammen (einschließlich Zentrale Einrichtungen)	2003	5,2	130,5	164,9	9,5	12,0
	2004	5,0	131,5	166,9	9,1	11,6
	2005	4,7	130,0	164,1	11,4	14,4
	2006	5,0	140,8	180,2	12,7	16,3
	2007	4,8	141,4	179,0	15,3	19,4
Verwaltungsfachhochschulen						
Sprach- und Kulturwissenschaften	2003	-	55,6	129,7	-	-
	2004	-	49,5	132,0	-	-
	2005	-	78,3	208,7	-	-
	2006	-	64,3	225,0	-	-
	2007	-	64,0	224,0	-	-
Sport	2003	-	-	-	-	-
	2004	-	-	-	-	-
	2005	-	63,5	-	-	-
	2006	-	39,5	-	-	-
	2007	-	40,5	-	-	-
Rechts-, Wirtschafts- und Sozial- wissenschaften	2003	2,8	34,3	346,8	-	-
	2004	2,7	32,9	332,4	-	-
	2005	2,7	30,1	254,8	-	-
	2006	3,2	35,5	342,9	-	-
	2007	3,3	37,8	348,6	-	-
Mathematik, Naturwissenschaften	2003	-	63,0	63,0	-	-
	2004	-	62,0	62,0	-	-
	2005	-	63,0	63,0	-	-
	2006	-	65,0	65,0	-	-
	2007	-	64,0	64,0	-	-
Zusammen (einschließlich Zentrale Einrichtungen)	2003	6,6	73,9	568,5	-	-
	2004	6,7	73,1	527,4	-	-
	2005	8,5	85,5	587,1	-	-
	2006	8,5	84,8	678,3	-	-
	2007	8,6	88,2	683,4	-	-

1) organisatorische Zugehörigkeit

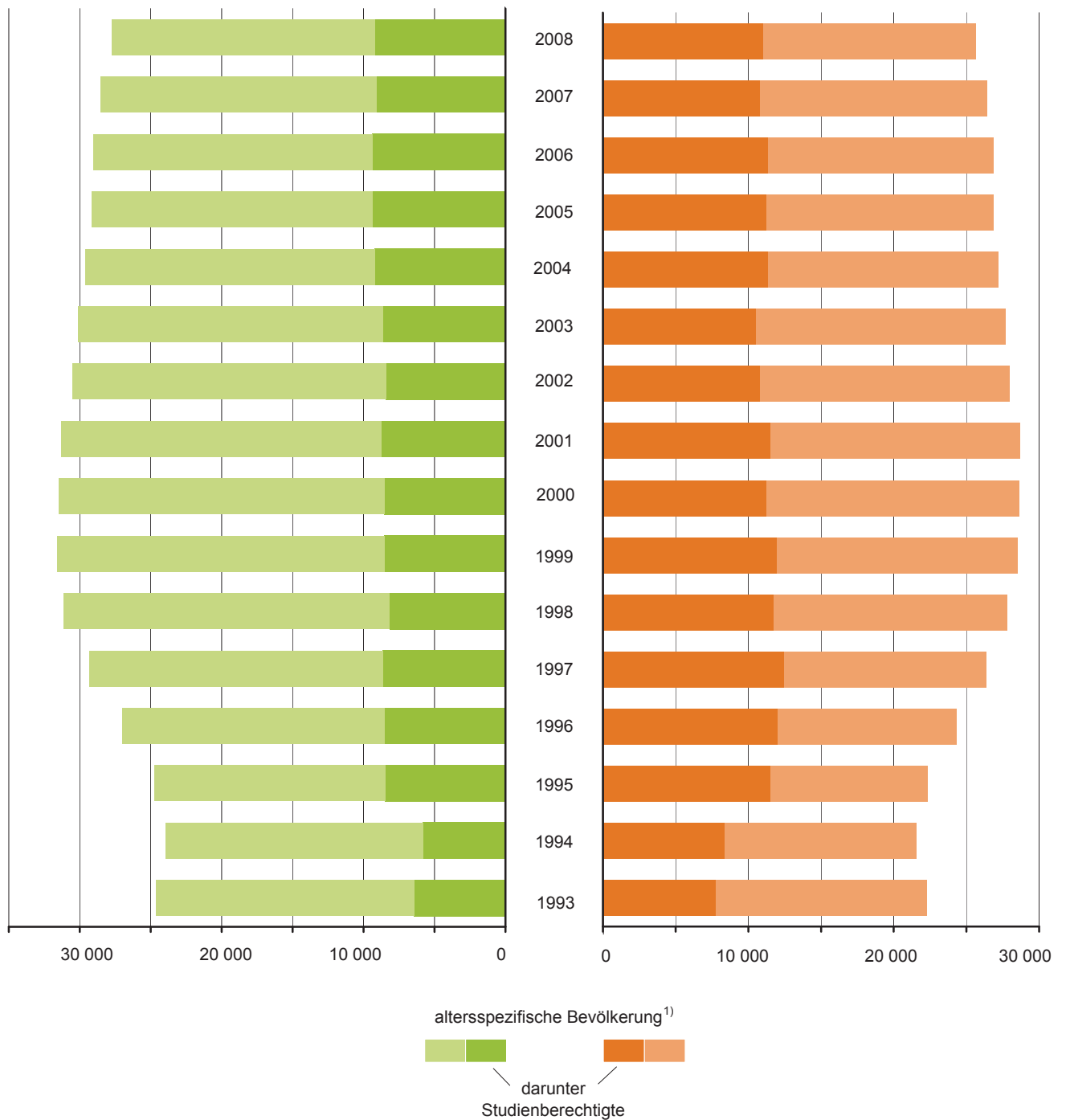
2) Personal in Vollzeitäquivalenten (ohne drittmittelfinanziertes Personal), einschließlich Professoren

3) Professoren in Vollzeitäquivalenten (ohne drittmittelfinanziertes Personal)

Abb. 1 Altersspezifische Bevölkerung¹⁾ und Studienberechtigte 1993 bis 2008

männlich

weiblich



1) Die altersspezifische Bevölkerung wird für die Studienberechtigtenquote als Durchschnitt der Altersjahrgänge der 18- bis unter 21-Jährigen der Wohnbevölkerung am 31. Dezember des vorhergehenden Berichtsjahres errechnet.

Abb. 2 Studienberechtigte Schulabgänger 1995, 2000 und 2004 bis 2007 nach dem Zeitpunkt des Studienbeginns (Stand 2007)

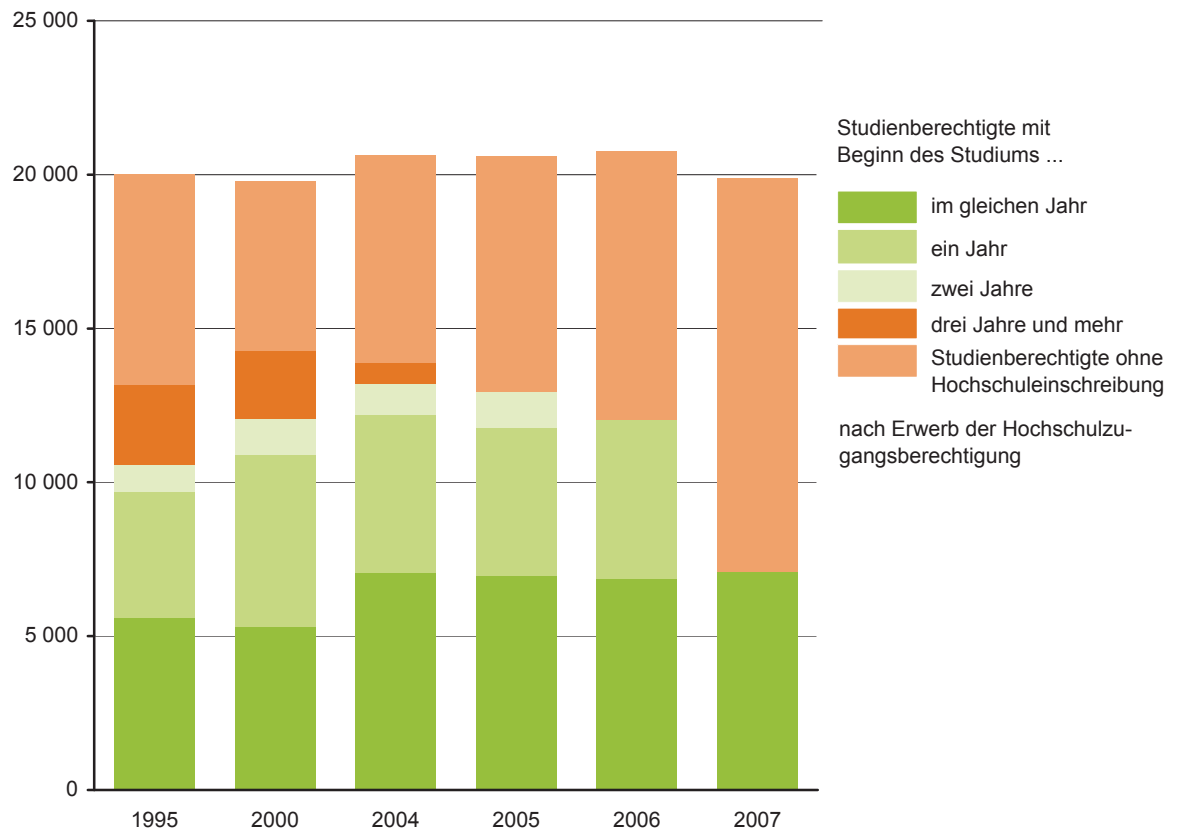


Abb. 3 Studienberechtigtenquote und Studienanfängerquote für Studienanfänger mit sächsischer Hochschulzugangsberechtigung 2003 bis 2007

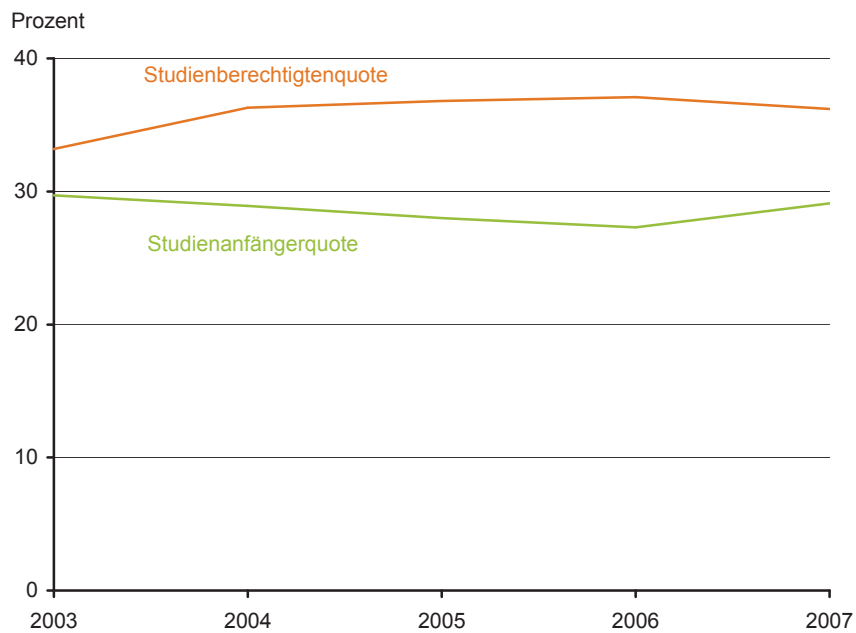


Abb. 4 Durchschnittsalter der Studienanfänger und Absolventen eines Erststudiums 2003 bis 2007 nach Hochschularten

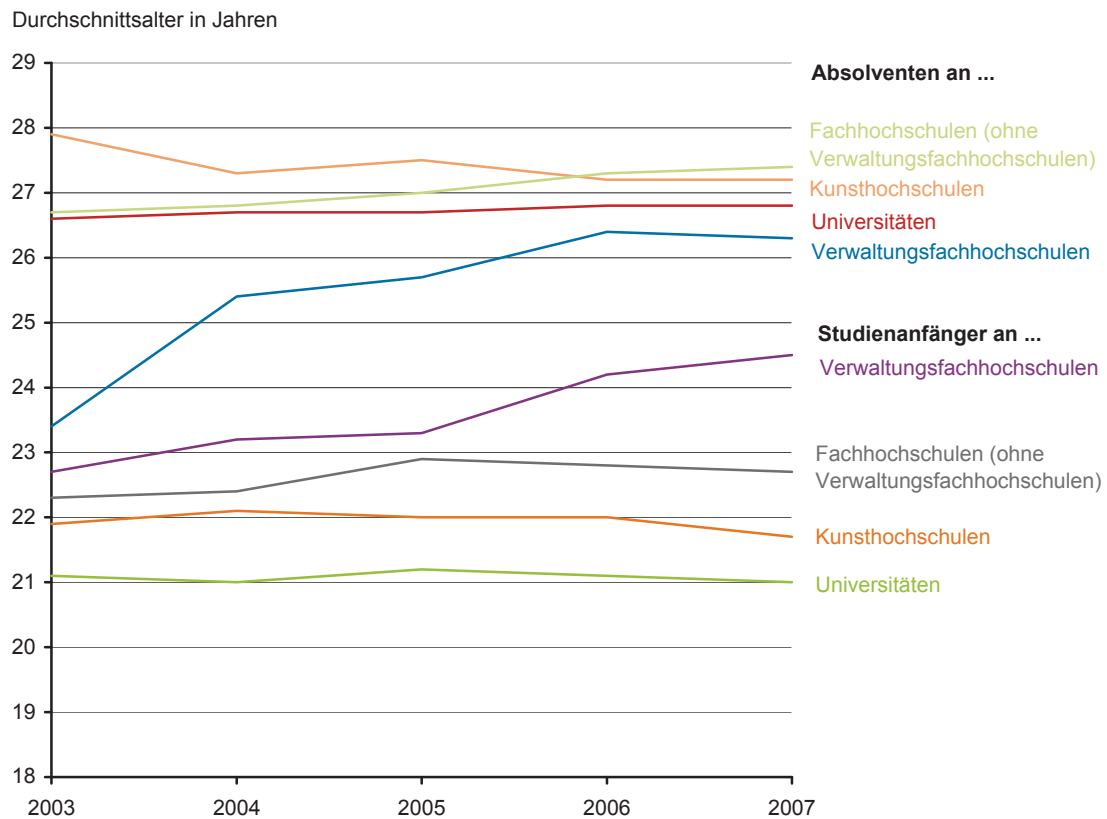


Abb. 5 Studienanfänger- und Absolventenquote an sächsischen Hochschulen 2003 bis 2007

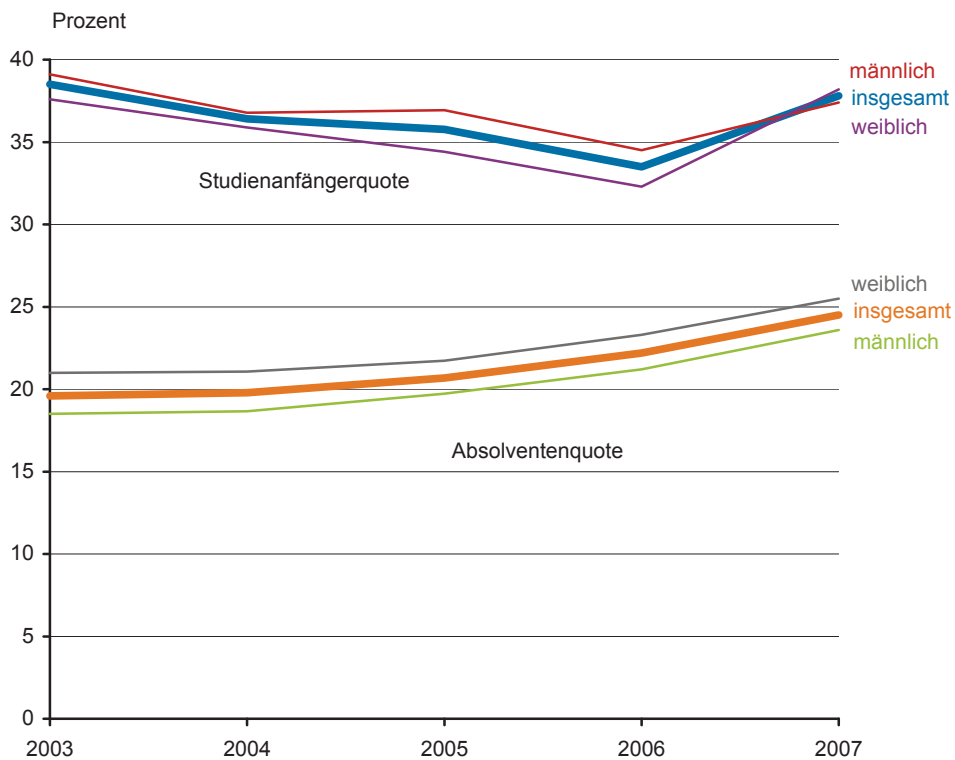
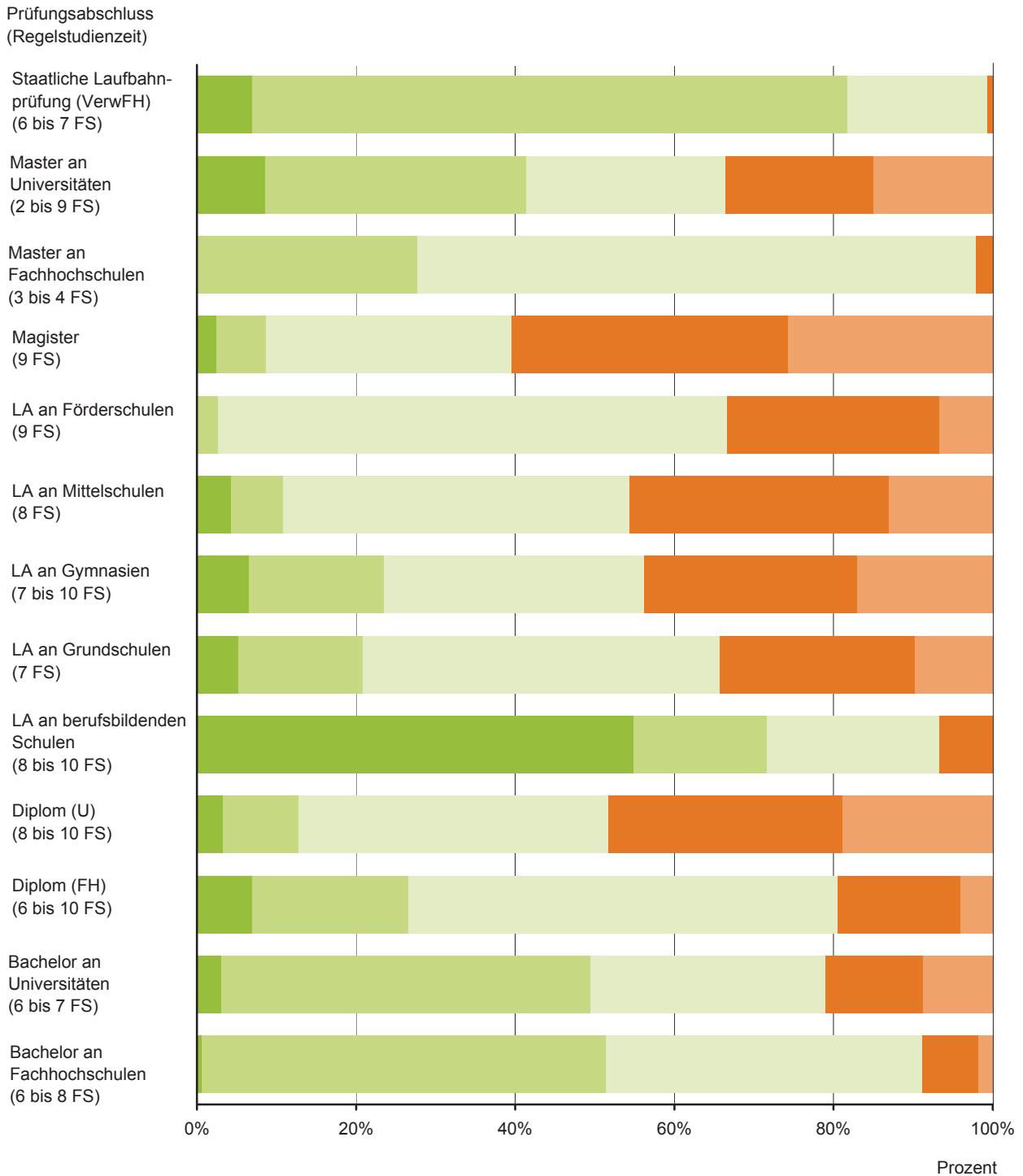


Abb. 6 Einhaltung der Regelstudienzeiten bei den Absolventen eines Erststudiums im Prüfungsjahr 2007 nach ausgewählten Prüfungsabschlüssen



Abschluss des Studiums ...

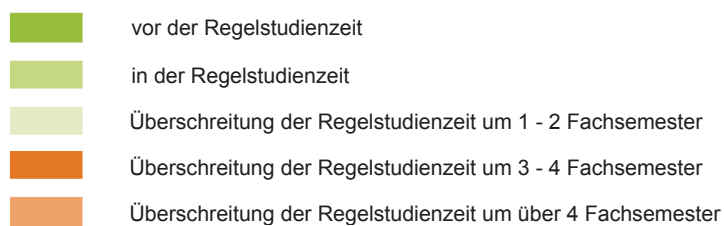


Abb. 7 Betreuungsrelationen an den sächsischen Hochschulen 2007 nach Hochschularten

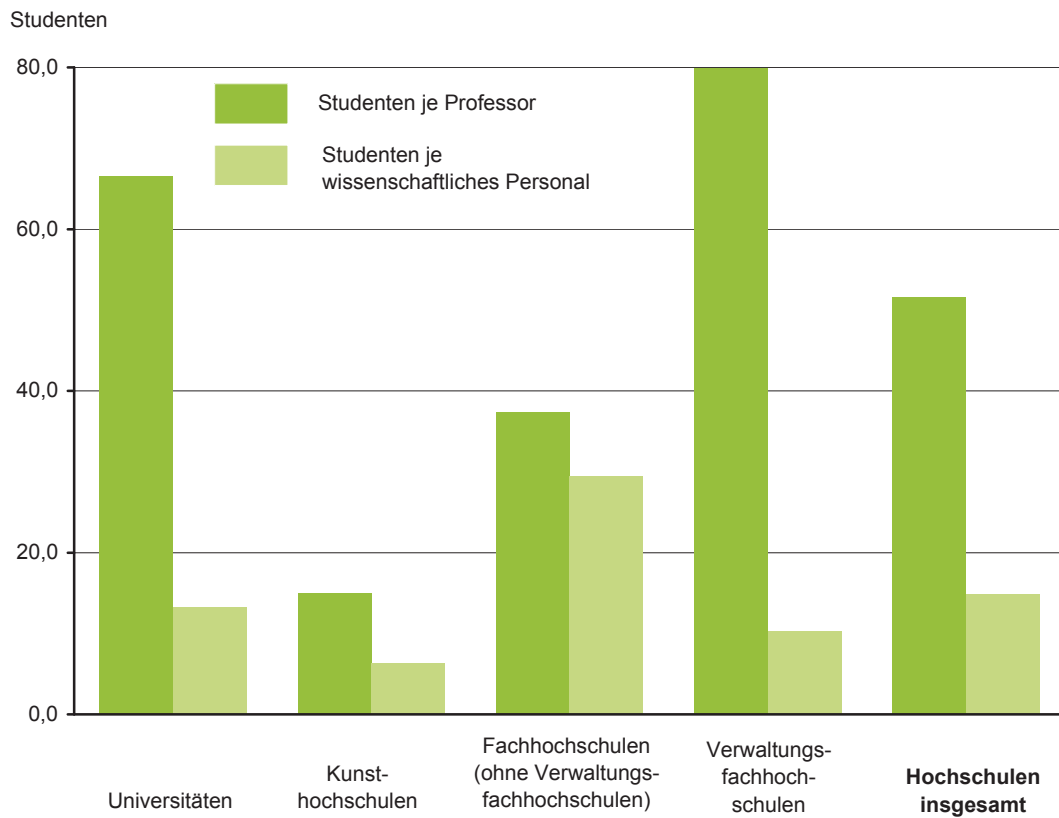


Abb. 8 Laufende Grundmittel je Student an den sächsischen Hochschulen 2007 nach Hochschularten

